



KOORDINIERUNGSSTELLE DER ÖSTERREICHISCHEN BISCHOFSKONFERENZ  
FÜR INTERNATIONALE ENTWICKLUNG UND MISSION

# K O O - J A H R E S B E R I C H T 2007



- Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale Pastoralarbeit
- Katastrophenhilfe
- Entwicklungspotenziale Bildungsarbeit
- Anwaltschaft

[www.koo.at](http://www.koo.at)

CO-ORDINATION OFFICE OF THE  
AUSTRIAN EPISCOPAL CONFERENCE  
FOR INTERNATIONAL DEVELOPMENT  
AND MISSION

BUREAU DE COORDINATION DE LA  
CONFERENCE EPISCOPALE  
AUTRICHIENNE POUR LE DEVELOPPE-  
MENT INTERNATIONAL ET LA MISSION

COORDINADORA DE LA  
CONFERENCIA EPISCOPAL DE AUSTRIA  
PARA EL DESARROLLO INTERNACIONAL  
Y LA MISION



## INHALT

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Einleitung</b> .....	4
<b>Bildungsarbeit, Anwaltschaft, Entwicklungspolitik und Mission</b> .....	5
<b>Personal und Struktur der KOÖ</b> .....	11
<b>Selbstverständnis und Aufgaben der KOÖ</b> .....	11
<b>Die Leistungen der KOÖ-Mitglieder, Daten und Analysen</b> .....	12
Allgemeines .....	12
Gesamtleistung .....	13
Projektarbeit, Ausland und Inland .....	14
Länder .....	15
Zielländer .....	15
Schwerpunktländer .....	15
Mittleinsatz nach Länderstatus .....	20
Staatliche Schwerpunkt- und Partnerländer sowie Sonderprogramm .....	21
Sektoren .....	24
<b>Anhang</b> .....	26
Definitionen/Kategorien, Sektoren, Gender .....	26
DAC-Länderliste .....	29
Kontaktadressen der Mitgliedsorganisationen der KOÖ .....	30
Adressen der Orden .....	31

### IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
Kordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission  
Adresse: Türkenstraße 3/3, 1090 Wien • Telefon: 01 / 317 03 21 • Email: info@koo.at • www.koo.at

Für den Inhalt verantwortlich: Heinz Hödl  
Redaktion: Heinz Hödl, Sabine Raab, Judith Zimmermann-Hödl, Hilde Wipfel

Cover- und Innengestaltung: Grieder Graphik  
Druck: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien

Fotos: Ing. Rupprechter (S.3), S. Raab (S.11), Jugend eine Welt (S.5, S.12, S.20, S.21, S.25),  
DKA (S.14: Bildung für Flüchtlingskinder Indien, Foto Fr. V.M. Thomas/DBI;  
S.21: Kinder- und Jugendarbeit Nicaragua, Foto: Clemens Koblbauer)



## VORWORT

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Mit diesem Bericht informiert die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für Internationale Entwicklung und Mission über die Leistungen ihrer Mitgliedsorganisationen und über die gemeinsame Arbeit. Die Mitglieder der Koordinierungsstelle können bei ihrer Arbeit auf die lokalen kirchlichen Strukturen zurückgreifen und so eine Hilfe leisten, die ankommt und wirksam ist.

Die Zahlen und Daten in diesem Bericht geben nur ungenügend wieder, dass Menschen in den Zielländern ihr Leben in die Hand nehmen: unter schwierigsten Bedingungen, oft mit unzureichenden Mitteln, aber voll des Glaubens an Gott und an eine lebenswerte Zukunft.

Der Kirche ist das Engagement für die Mission und die Entwicklungszusammenarbeit aufgetragen. Daher weiß sich die Kirche von Österreich als Teil der Weltkirche zu solidarischem Verhalten allen Völkern gegenüber verpflichtet. Die katholischen Organisationen für Mission und Entwicklung sehen jedoch ihren Auftrag nicht nur in der Betreuung von Projekten und in der Spendenaquirierung, sondern in ganz besonderer Weise in der Bildungsarbeit und Anwaltschaft.

Wir wissen, dass die Kluft zwischen Arm und Reich noch tiefer geworden ist, dass die Ungleichheit der Entwicklungschancen für hunderte Millionen von Menschen noch immer traurige Realität ist. Für uns ist diese Situation ein Skandal, dem wir nicht tatenlos gegenüberstehen können.

Wir alle müssen daher einen glaubwürdigen Beitrag leisten. Es braucht verstärkte Anstrengungen durch die Bundesregierung, aber auch eine intensivere Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Die kirchlichen Organisationen mit ihren über 3.000 Projekten sind durch ihre Verbindungen zu den Partnerkirchen vor Ort besonders prädestiniert, Verständnis für die Probleme der Menschen zu schaffen. Die ehrenamtliche Arbeit von tausenden Personen in Pfarren und Gemeinden ist ein Zeichen von großer Solidarität.

Danken möchte ich allen Spenderinnen und Spendern, den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den öffentlichen Einrichtungen des österreichischen Staates, der Europäischen Union und den Länder und Gemeinden in unserem Land. Diese Hilfe ist, wenn auch nicht ausreichend, doch in guten Händen und damit bekommen jährlich Millionen benachteiligter Menschen eine dringend benötigte Hilfe in die Hand, damit sie ihr Überleben sichern können.

Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB

Wien, im August 2008

Vorsitzender der Koordinierungsstelle  
Referatsbischof für Weltkirche in der Bischofskonferenz





## EINLEITUNG



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, die christliche Werte wie Solidarität und Nächstenliebe ins Zentrum rückt. Unsere Vision besteht im Aufbau einer gemeinsamen Realität, in der diese Werte zu einer ausgeglichenen fairen Entwicklung beitragen.

Auch im Jahr 2007 hat sich die KOO aktiv für die Erreichung dieses Ziels eingesetzt. Bis zum heutigen Tag leiden Menschen an Hunger. Täglich sterben 100.000 Menschen an den Folgen von Hunger und Unterernährung. Die Koordinierungsstelle arbeitet daher insbesondere an der Erreichung der Millennium Entwicklungsziele, um Armut und Hunger für immer auszulöschen.

Im vergangenen Jahr konnten die Organisationen der KOO ein Gesamtvolumen von 84 Mio. Euro für ihre Arbeit im Sinne der Minderung des Leidens und des Missstandes umsetzen. Das ist etwas weniger als 2006 (88 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Verringerung der Katastrophenhilfe zurückzuführen.

Die Koordinierungsstelle setzt sich für die Umsetzung des 0,7% Ziels sowie der Einführung eines Stufenplanes zu dessen Erreichung ein. 0,7% des Bruttonational-einkommens sind notwendig, um die Millenniumsziele bis 2015 erreichen zu können – und die Koordinierungsstelle wird auch in Zukunft dafür eintreten, dass die Regierung ihren Verpflichtungen endlich nachkommt.

Wir können auf ein ereignisreiches Jahr 2007 zurückblicken. Die KOO-Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften haben im vergangenen Jahr 3.603 Projekte unterstützt und damit ein wichtiges Zeichen für die Verantwortung Österreichs in der Welt gesetzt. Vor allem die Anwaltschaftsarbeit hat im vergangenen Jahr die Arbeit der KOO bestimmt. Mit Unterstützung unserer Partnerorganisationen haben wir aktuelle Themenfelder einer interessierten Öffentlichkeit zugeführt und damit zu einer verstärkten politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung beigetragen.

Um eine optimale Vernetzung und gemeinsame Interessensvertretung von NGOs gewährleisten zu können, wurde im Jahr 2007 die AG Globale Verantwortung geschaffen. An diesem Prozess war die KOO federführend beteiligt.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt und begleitet haben. Im Glauben an die christliche Verantwortung erinnern wir daran, dass die Entwicklungszusammenarbeit auf eine aufgeklärte und engagierte Bevölkerung baut, die das Fundament ist für eine soziale und nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung.

Heinz Hödl  
Geschäftsführer der Koordinierungsstelle

Wien, im August 2008



## BILDUNGSARBEIT, ANWALTSCHAFT, ENTWICKLUNGSPOLITIK UND MISSION

Die Bildungsarbeit des KOO-Büros dient in erster Linie zur Koordinierung der verschiedenen Bildungsprogramme der KOO-Mitgliedsorganisationen. Die KOO-Arbeitsgruppe Bildung (AGB) ist ein Kommunikations- und Weiterbildungsgremium innerhalb des KOO-Netzwerks. Sie versteht sich aber auch als Impulsgeberin für Themen, die sich zur Aufbereitung von Materialien und Behelfen eignen.

Die Anwaltschaftsarbeit hat auch 2007 in der Arbeit des KOO-Büros einen hohen Stellenwert eingenommen. Anwaltschaft bedeutet, ein Sprachrohr für die Anliegen unserer PartnerInnen in den sog. Entwicklungsländern zu sein. Deren Anliegen sollen auch den österreichischen EntscheidungsträgerInnen sowie einer breiteren Öffentlichkeit näher gebracht werden und eine Änderung in der politischen Entscheidungsfindung bewirken. Die Anwaltschaftsarbeit geht über den Wirkungskreis eines einzelnen Projektes oder Programmes hinaus und beschäftigt sich mit dem nationalen und internationalen Umfeld, in dem die Projekte der KOO-Mitgliedsorganisationen und ihrer PartnerInnen angesiedelt sind. Denn ohne ein günstiges Umfeld haben es selbst die besten Projekte schwer, eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

### **Die KOO hat im Jahr 2007 folgende inhaltliche Schwerpunkte verfolgt**

#### **Migration und Entwicklung:**

Die AG Bildung der KOO (AGB) hat 2007 „Migration und Entwicklung“ zum Thema gemacht und einen Studientag dazu veranstaltet. Die Tagung wurde auch als Beitrag der EZA zur aktuellen Debatte gesehen. Der Studientag hat am 11./12. April 2007 gut besucht in Wien stattgefunden. Ziel war die Sensibilisierung für das Thema im Allgemeinen, Information über Zusammenhänge von Migration und Entwicklung und Information über die Flüchtlings- und Migrationspolitik der EU.

August Gächter referierte über Migration als ein wachsendes und unvermeidbares Phänomen. Starke Begleiterscheinung ist die Landflucht. Damit verbunden sind Probleme wie Brain Drain und Brain Waste, umstritten sind die Remittances (Zahlungen der MigrantInnen an Heimatländer). Corinna Milborn erläuterte anschließend die Bedingungen und Vorkommnisse am Grenzübergang



Marokko-Ceuta, der illegalen Migration nach Europa über den Seeweg und über die europäische Migrations- und Flüchtlingspolitik.

In den Kleingruppen wurden die vorher identifizierten Probleme genauer adressiert:

Der Anteil der weiblichen Migration steigt, daher sollen breite Bildungsangebote zur Verfügung gestellt und Kontakte und Zusammenarbeit von MigrantInnen, MigrantInnen-Organisationen und EZA gefördert werden. EZA und Flüchtlings-/MigrantInnenorganisationen sollen sich vernetzen. Ziel sind die Ermöglichung bzw. Erleichterung freiwilliger Migration und die Bekämpfung der Gründe für unfreiwillige Migration.

Die Dokumentation kann in der KOO bestellt werden. s.raab@koo.at

#### **Bildungszusammenarbeit**

Weiters hat die KOO an der Diskussion um Bildungszusammenarbeit im Kontext der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit teilgenommen. Dazu wurde gemeinsam mit anderen privaten und öffentlichen Organisationen und Institutionen ein Positionspapier erstellt.<sup>1</sup>

#### **Zeitungsbeilage zum Thema Gentechnik**

Im Rahmen der AGEZ<sup>2</sup>, unter Mithilfe der KOO, wurde eine entwicklungspolitische Zeitungsbeilage zum Thema Gentechnik mit dem KURIER erstellt. Dabei wurde der Frage, ob gentechnisch manipulierte Nahrungsmittel die Weltbevölkerung ernähren könnten, nachgegangen.

<sup>1</sup> Siehe [www.kks-bza.at](http://www.kks-bza.at)

<sup>2</sup> AGEZ (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungszusammenarbeit) war die Plattform von 29 entwicklungspolitischen NGOs.



## Globaler Handel, Agrarpolitik und Ernährungssicherung

### Wirtschaftspartnerschaftsabkommen

Die KOO war maßgeblich an der Erstellung eines Positionspapiers zu den Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) beteiligt. Im Zuge der internationalen Stop EPAs-Kampagne wurde auch eine Medienaktion zum Globalen EPA-Aktionstag in Wien organisiert. Am 12.2.2007 fand eine interne Veranstaltung zu den Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) im Außenministerium statt. Unsere Mitarbeiterin Judith Zimmermann-Hössl hat dabei das Positionspapier zu den EPAs vorgestellt und zu einer (offiziellen) österreichischen Positionsfindung beigetragen.

### Halbzeitbewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU

Die KOO wurde eingeladen, an einem internen Studientag zu Agrarpolitik und zur bevorstehende Halbzeitbewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) teilzunehmen. Das Seminar hat sich in erster Linie mit dem Reformbedarf und den Alternativen zur GAP beschäftigt und somit den politischen Spielraum für NGOs definiert.

### Produktion von biogenen Treibstoffen

Im Rahmen einer Mitarbeit an einem Bündnis bestehend aus der österreichischen Landwirtschaftskammer, dem Bauernbund, den Rübenbauern, dem Ökosozialen Forum, der AGEZ und der KOO wurde das Thema Treibstoffe aus agrarischen Rohstoffen diskutiert und eine Stellungnahme dazu erarbeitet. Dazu sagt Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz SDB, der Vorsitzende der KOO:

*„Die Erfahrung unserer Partner im Süden zeigt, dass die Produktion von biogenen Treibstoffen oft zu Lasten der Armen geht. Umso wichtiger ist es, sozial verträgliche Rahmenbedingungen im internationalen Handel zu schaffen.“*

Bei der Produktion von biogenen Treibstoffen muss die Nahrungsmittelversorgung für die Bevölkerung sichergestellt sein. Aber auch die Abstimmung mit den UNO-Programmen zur Erreichung der Entwicklungsziele ist essenziell. Der weltweite Preisanstieg von Nahrungsmitteln hat

gravierende Auswirkungen auf die Erfolge der Entwicklungszusammenarbeit der letzten Jahre. Aufgrund der momentanen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehen wir daher mehr Gefahren als Chancen speziell für die ländliche bzw. arme Bevölkerung in den Entwicklungsländern.

### Interministerielle Arbeitsgruppe zum Recht auf Nahrung

Die KOO hat maßgeblich am Zustandekommen einer interministeriellen Arbeitsgruppe zum Recht auf Nahrung mitgewirkt. Diese ist Ende Mai 2007 zum ersten Mal zusammenkommen und hat ein Arbeitsprogramm für das kommende Jahr erarbeitet. Intention ist, das Recht auf Nahrung in den nationalen Politiken stärker zu verankern, einen Aktionsplan dafür zu erstellen und so auch künftig Landreformen möglich zu machen. Neben VertreterInnen aus dem Lebens- und Außenministerium nehmen auch NGO-RepräsentantInnen daran teil.

Durch die Teilnahme und inhaltliche Gestaltung der interministeriellen Task Group Recht auf Nahrung (TG RaN) im Lebensministerium konnte die KOO wertvolle Hinweise auf Ungerechtigkeiten und Inkohärenz in der internationalen Handelspolitik und deren Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit im Süden hinweisen und Vorschläge für eine ausgewogene Gestaltung unterbreiten.

### Verbesserung von Qualität und Quantität der EZA

#### „Aid Watch Report“

Vor dem Treffen der EU Außenminister Mitte Mai wurde auch 2007 unter der Mitarbeit von KOO, AGEZ, EU Plattform und EAWM wieder ein Bericht über die Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit der EU Mitgliedsstaaten und der Kommission veröffentlicht. Dabei wurde die Zusammensetzung der Hilfe (ODA-Meldungen) kritisch durchleuchtet und armutswirksamer Einsatz der Mittel gefordert.

Der „Aid Watch Report“ nimmt die öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen für das Jahr 2006 unter die Lupe. Eine Koalition von mehr als 1.600 entwicklungspolitischen NGOs aus ganz Europa zeigt sich im „Aid Watch Report“ besorgt, dass im Jahr 2010 bis zu 50 Mrd. Euro



weniger zur weltweiten Armutsbeseitigung zur Verfügung stehen könnten, als von den EU-Mitgliedstaaten zugesagt. Österreich wurde als „Europameister“ im Aufblähen seiner Hilfe durch Entschuldungsmaßnahmen z.B. für den Irak gebrandmarkt, weniger als die Hälfte der ausgewiesenen Mittel (ODA), sind als reale Hilfe zu bezeichnen.

### Millennium Entwicklungsziele

Der 2007 veröffentlichte „Global Monitoring Report“ der Weltbank weist auf den langsamen und ungleichen Fortschritt bei den Millennium Entwicklungszielen hin: Viele Länder werden die Ziele nicht erreichen, ein Drittel der Kinder in Entwicklungsländern sind unterernährt, bei Kinder- und Müttersterblichkeit und Frauenarmut gibt es in vielen Ländern wenig Fortschritte. Während sich private Hilfsleistungen seit 2001 verdoppelt haben, ging es in der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit zu langsam voran, ohne Entschuldung gab es sogar einen Rückgang der Mittel von 2005 auf 2006. Die KOO forderte, dass Armutsbekämpfung und Entwicklungsmaßnahmen zur Erreichung der Millennium Entwicklungsziele wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken müssen. Anlässlich der Bilanz zur Halbzeit der Erreichung der Millennium Entwicklungsziele am 07.07.2007 mahnte die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOO) die Verantwortung der Regierung ein.

„Es ist höchste Zeit, dass Österreich einen angemessenen Beitrag zur Bekämpfung der weltweiten Armut leistet,“ forderte Bischof Dr. Ludwig Schwarz, Vorsitzender der KOO.

Der UNO-Bericht 2007 über die Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele kommt zum Schluss, dass trotz Teilerfolgen die Vereinten Nationen von ihrem Ziel, die weltweite Armut bis 2015 zu halbieren, noch weit entfernt sind.

### Effektivität der Hilfe

Im Vorfeld der UN Konferenz zu Entwicklungsfinanzierung findet auf Initiative der OECD in Ghana ein hochrangiges Forum statt, das die Umsetzung der Pariser Erklärung zur Effektivität der Hilfe auswerten und Vorschläge für die Zukunft erarbeiten soll.

Ziel ist, durch Verbesserung der Koordination der nationalen wie globalen entwicklungspolitischen Anstrengungen, die Wirksamkeit der EZA zu verbessern.

Ein Konsultationsprozess mit der Zivilgesellschaft startete im März 2007. Die Zivilgesellschaft nimmt an diesem Prozess teil. Die KOO hat gemeinsam mit der CIDSE eine Position dazu erarbeitet und in die politischen Prozesse eingebracht. Im Sinne der Gesamtqualität sind kirchliche Organisationen gefordert, ihre eigene Arbeitsweise zu reflektieren.

### Untersuchung der Wirkung der EU EZA-Maßnahmen in 6 Ländern

Die Europäische Kommission zählt zu den weltweit größten Gebern. Für den effektiven Einsatz der Mittel sind Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament mitverantwortlich.

CIDSE, das Netzwerk katholischer Hilfswerke in Europa, und Caritas Europa untersuchten unter Mitarbeit der KOO und ihrer Mitglieder (vor allem HORIZONT3000) im Rahmen des Projektes „The EU's Footprint in the South“, inwieweit die Hilfe der EU spürbare Verbesserungen für die in Armut lebenden Menschen bringt.

Der Bericht zeigt auf, dass in den vergangenen Jahren einige Fortschritte in Richtung effektiverer Hilfe erzielt werden konnten, eine direkte Wirkung der EU-EZA in Richtung Armutsminderung aber kaum nachweisbar ist. EU-Eigeninteressen spielen eine starke Rolle. Fehlende Transparenz, Bürokratie und die sehr technische Ausrichtung der europäischen EZA stehen einer Beteiligung lokaler AkteureInnen (Parlament, Zivilgesellschaft) im Weg.

Angesichts des im Bericht aufgezeigten Reformbedarfes für die Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Kommission forderte die KOO eine Armutsorientierung in allen Sektoren und Instrumenten, das Ermöglichen einer aktiven Beteiligung der Parlamente und der Zivilgesellschaft sowie die Rechenschaftspflicht gegenüber den nationalen EntscheidungsträgerInnen und der lokalen Gesellschaft ein.

Gesamtbericht unter:

[www.cidse.org/docs/200703201810542840.pdf](http://www.cidse.org/docs/200703201810542840.pdf)



## Entwicklungsbank

Anfang Juli 2007 wurden im Parlament die gesetzlichen Grundlagen zur Einrichtung einer Entwicklungsbank im Rahmen einer Novellierung des Ausfuhrförderungsgesetzes beschlossen. Es konnten u.a. durch Lobbying der KOO noch Verbesserungen erreicht werden, wie eine konkretere Definition der entwicklungspolitischen Ausrichtung, Monitoring und Evaluierung, jährliche Berichtspflicht an das Parlament. Nicht jedoch aufgenommen wurde die von der KOO geforderte verstärkte entwicklungspolitische Expertise im Entscheidungsgremium.

Entscheidend wird die konkrete Umsetzung (Geschäftsordnung, Projektauswahlverfahren, Standards etc.) sein.

## Philippinen – tödliche Schulden

Die philippinische Regierung muss für die Anschaffung von Verbrennungsanlagen für medizinischen Müll jährlich 2 Mio. USD an Schuldentrückzahlungen an Österreich leisten, obwohl diese wenige Jahre später auf Grund von mangelhaften Umweltstandards still gelegt wurden. Diese Anlagen waren mit Unterstützung durch die österreichische Exportförderung 1997 von einer österreichischen Firma geliefert worden.

Eine an die österreichische Regierung gerichtete Petition philippinischer NGO Netzwerke (darunter auch kirchliche Partnerorganisationen) zur Entschuldung wurde von der KOO zusammen mit DKA, kfb, AGEZ, eca-watch und Greenpeace unterstützt. KOO, DKA und eca-watch brachten die Anliegen auch direkt in das Finanz- und Außenministerium ein.

Auf den Philippinen wird auf parlamentarischer Ebene der Vorschlag diskutiert, Schuldentrückzahlungen für diesen und ähnliche Fälle einzustellen und die Mittel für das Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbudget umzuwidmen.

## EZA Budget 2007/08

Das EZA Budget 2007/08 sieht nur minimale Steigerungen vor und mit dem Auslaufen der Entschuldungen wächst der Druck auf Österreich, Realerhöhungen vorzunehmen.

Die KOO war im Dialog mit Finanz- und Außenministerium, deren Staatssekretäre Matznetter (BMF) und Winkler (BMeiA) einen Stufenplan zur Mittelsteigerung erarbeiten sollten. Die Ergebnisse wurden jedoch bislang nicht veröffentlicht, das Finanzministerium behielt sich die Entscheidung über mögliche Finanzierung vor.

Neue Finanzierungsinstrumente wie internationale Steuern auf Devisen- oder Finanztransaktionen sind in diesem Zusammenhang für Österreich interessanter geworden, weil man sich davon zusätzliche Mittel erhofft. Die KOO arbeitete an einer Positionierung der CIDSE zu diesem Thema mit.

## Die KOO bereitet eine internationale Kampagne ab Herbst 2008 zum Klimawandel vor.

Klimawandel – die Veränderung unseres globalen Klimas – ist zu einer deutlich spürbaren Realität geworden. Bereits heute hat der Klimawandel in vielen Weltregionen schwerwiegende Konsequenzen für Mensch und Natur. Wie kann und muss der Mensch auf den Klimawandel reagieren? Wer ist am stärksten von den Folgen betroffen? Welche Maßnahmen können ergriffen werden? Eine erfolgreiche Entwicklungspolitik muss sich diesen Fragen stellen, denn für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess werden Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel eine Schlüsselrolle einnehmen.

## Neuer Dachverband AG Globale Verantwortung:

Österreichische und EU-Agenden sind verwoben. Ein starkes gemeinsames Auftreten der NGOs ist wichtig.

Zwecks Gründung eines neuen Dachverbandes wurde unter maßgeblicher Beteiligung der KOO eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese hat am 23. November 2007 gemäß ihrem Auftrag die Endfassung der wichtigsten Papiere vorgenommen und damit die Entscheidungsfindung abgeschlossen.



Am 13. Dezember 2007 wurde der neue Dachverband AG Globale Verantwortung ins Leben gerufen. Er soll eine gemeinsame Plattform und Interessensvertretung der Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe bilden. Die AGEZ stellte mit 31. März 2008 ihre operative Arbeit ein.

Zwischen KOO und neuem Dachverband wurde ein Kooperationsabkommen abgeschlossen. Ziel dieses Abkommens ist die Gewährleistung eines möglichst starken Auftretens für gemeinsame Anliegen, die gegenseitige Nutzung der fachlichen- und Netzwerk-Ressourcen und die Fortsetzung und Verbesserung der praktischen und bewährten Zusammenarbeit der KOO mit den Vorständen von AGEZ und EU Plattform. Der Vorstand der AG Globale Verantwortung hat die Kooperationsvereinbarung mit der KOO in der Sitzung am 17. März genehmigt.

(Das Kooperationsabkommen sorgt dafür, dass breite Unterstützung für die Anliegen der KOO als Fachinstitution der Bischofskonferenz und ein Dachverband kirchlicher Organisationen und Sichtbarkeit der KOO-Leistungen gewährleistet werden.) Sowohl AG Globale Verantwortung wie auch KOO treten dafür ein, dass die österreichische und internationale Politik im Interesse der am meisten benachteiligten Menschen solidarisch gestaltet wird.

Die KOO wird Know How, insbesondere in folgenden Bereichen einbringen:

- Armutsbekämpfung und Millennium Entwicklungsziele
- Entwicklungsfinanzierung
- globale Steuergerechtigkeit
- EU Entwicklungspolitik: Wirksamkeit der Hilfe
- Welthandel
- Landwirtschaft – Welternährung – Recht auf Nahrung
- Entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Anwaltschaft in Theorie und Praxis

## Internationale Koordinierung

Auf internationaler Ebene erfolgt die Abstimmung vor allem über die Dachorganisation CIDSE (Coopération Internationale pour le Développement et la Solidarité – Internationale Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Solidarität), deren Mitglied die KOO ist. Diese beschäftigt sich vorwiegend mit den Bereichen Anwaltschaft und Lobbying, Projekte und entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

## Mission und Entwicklung

Unzählige Menschen in Österreich engagieren sich in vielfältigster Weise für die Themenbereiche Mission und Entwicklungszusammenarbeit – die Solidarität mit der Weltkirche ist in fast allen Pfarren fixer Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens. Der religiös-missionarische und der human-entwicklungspolitische Auftrag können zwar unterschieden, aber nie grundsätzlich geschieden werden.

## Internationaler Kongress zum Jubiläum der Enzyklika „Fidei Donum“

Vom 9. bis 11. Mai versammelten sich in Rom über 100 Nationaldirektoren der Päpstlichen Missionswerke und 180 Delegierte nationaler Bischofskonferenzen. Für Österreich nahmen Dr. Leo-M. Maasburg M.A., Nationaldirektor und Heinz Hödl, Geschäftsführer der Koordinierungsstelle, teil.

Mit der Enzyklika „Fidei Donum“, Papst Pius XII. vom 21. April 1957, rief er auf, Priester nach Afrika, Asien und Südamerika zu entsenden, um den dortigen Priester-mangel zu beheben.

## Sorge um bedrängte Christen weltweit

Unter den Herausforderungen der Zukunft, über die in der KOO 2007 ausführlich beraten wurde, war auch die Sorge um die verfolgten bzw. bedrängten Christen. Den KOO Organisationen ist die dramatische Situation in den Regionen, wo das Christentum seine Wurzeln hat, nicht gleichgültig. Rund 200 Millionen Christen in mehr als 60 Ländern werden wegen ihres Glaubens verfolgt oder erleiden schwere Nachteile in ihrem privaten wie beruflichen Leben.



## Solidarität ist gefragt

Die Christen in der westlichen Welt können angesichts ihrer verfolgten Schwestern und Brüder nicht schweigen, sondern müssen handeln, denn „wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit“ (1Kor 12,26):

- Sie sollen sich selbst der schwierigen Lage bewusst werden, in der heute viele Christen ihren Glauben leben und für sie beten;
- Sie sollen mit ihnen Kontakt haben durch Besuche und Pilgerreisen und durch Einladungen;
- Sie sollen sich dafür einsetzen, dass sich Presse, Öffentlichkeit und Politik des Problems annehmen, damit besonders die Menschenrechte gewahrt werden;
- Sie sollen den bedrängten Christen konkret helfen.

So soll verwirklicht werden, was die Grundhaltung in der jungen Kirche war: „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib“ (Hebr 13,3).

## Studientagung zur 5. Konferenz der Lateinamerikanischen Bischöfe

Die Koordinierungsstelle der österreichischen Bischofskonferenz und einige missionierende Ordensgemeinschaften in Österreich luden zu einem Studientag, der sich mit dem Verlauf und den Ergebnissen der 5. Konferenz der lateinamerikanischen Bischöfe befasste, die vom 13. bis 31. Mai 2007 im brasilianischen Marienwallfahrtsort Aparecida stattfand. Frauen und Männer aus kirchlichen Hilfswerken, Ordensgemeinschaften, Pfarren, Seelsorgebereichen und verschiedenen beruflichen Aufgabengebieten gingen vom 11. bis 12. Juni 2007 im Bildungshaus St. Gabriel der Frage nach, was Aparecida für unser solidarisches und missionarisches Handeln in Österreich bedeuten könnte.

Die wichtigsten Ergebnisse unseres Nachdenkens:

1. Wir wollen das Leben fördern, hier in Österreich und in Lateinamerika, durch unsere Solidaritätsarbeit.
2. Wir wollen nach dem Beispiel Jesu Christi eine Kirche für und mit den Armen und den Anderen sein.
3. Wir wollen uns in unserem oft so geschäftigen und eingefahrenen Tun von den Armen und Anderen unterbrechen lassen, und darin den Zwischenruf des Heiligen Geistes sehen.
4. Wir wollen uns um ein nachhaltiges Leben bemühen: „Das, was ich von dieser Erde brauche, muss für alle ausreichend vorhanden sein – dann erst ist es eine Welt für alle.“

## Ein Beispiel aus unserer Mitgliedsorganisationen: Welthaus Diözese Graz-Seckau

### Global Action Schools – Schulen mit globaler Verantwortung

Engagierte LehrerInnen in sieben Ländern (Ö, England, Malta, Polen, Slowakei, Thailand und Tschechien) lassen sich herausfordern und erklären sich bereit, mit ihrer Schule eine Global Action School zu werden. Dies bedeutet viel mehr als zusätzliche Unterrichtsvorbereitung und manch spannende Unterrichtsstunde. Denn mit der Betonung der globalen Perspektive und der Verpflichtung, in der Schule eine nachhaltige Maßnahme zu erarbeiten und durchzuführen, erwerben die beteiligten SchülerInnen Kompetenzen zur Mitwirkung an unserer Zivilgesellschaft und zur Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Welt. Global Action Schools (GAS) behandeln Themen von globaler Bedeutung wie Klimawandel, Fairer Handel oder nachhaltige Landwirtschaft.

Im Dreischritt Lernen-Forschen-Handeln werden Maßnahmen in der eigenen Schule entwickelt und gleich erprobt. Und so manche von den SchülerInnen und ihren LehrerInnen gesetzten Handlungen wirken über das Schulgelände in den Ort hinaus.

In der Steiermark sind derzeit 20 Schulen mit über 1000 SchülerInnen beteiligt. In NÖ wird das EU-geförderte Projekt von Südwind begleitet. 2007 wurde Global Action Schools als UN-Dekadenprojekt für Nachhaltige Entwicklung von der österreichischen UNESCO-Kommission ausgezeichnet.



## PERSONAL UND STRUKTUR DER KOO

### Vorsitzender der Koordinierungsstelle

Bischof P. Dr. Ludwig Schwarz, SDB

### MitarbeiterInnen der KOO

- Ing. Heinz Hödl, Geschäftsführer (Email: h.hoedl@koo.at)
- Mag.ª Hildegard Wipfel, Fachreferentin (Email: h.wipfel@koo.at)
- Sabine Raab, Organisation und Sekretariat (Email: s.raab@koo.at)
- Mag.ª Judith Zimmermann-Höböl, Bildungs- und Fachreferentin (Email: j.zimmermann@koo.at)

### Vollversammlung

In der Vollversammlung sind alle Mitgliedsorganisationen der KOO vertreten. Hier werden die grundsätzlichen Richtlinien der Arbeit festgelegt.

### Leitung

Die Leitung besteht aus maximal 8 Personen, sie plant die laufenden Arbeiten und die Finanzen.

### Mitglieder der Leitung im Berichtszeitraum:

- Bischof P. Dr. Ludwig Schwarz, SDB
- 1. Stellvertretender Vorsitzender Mag. Dietmar Schreiner (Welthaus Graz)
- 2. Stellvertretender Vorsitzender Mag. Christian Reichart (KMBÖ)
- Dr. Leo-M. Maasburg M.A. (Missio Austria)
- Mag.ª Beate Gratzner (KFBÖ), bis Dezember 2007
- Mag.ª Elisabeth Rohmoser (Kath. Jugend)
- Mag. Erwin Eder (Dreikönigsaktion)
- Christoph Petrik-Schweifer (Caritas)
- Dr. Franz Helm SVD ab Dezember 2007

## SELBSTVERSTÄNDNIS UND AUFGABEN DER KOO

Die Koordinierungsstelle ist eine Facheinrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz, der 24 Mitgliedsorganisationen sowie über 50 Missionsorden angehören. Die KOO fördert, koordiniert und kontrolliert das entwicklungspolitische und missionarische Engagement der katholischen Kirche in Österreich. Sie vertritt die entwicklungspolitischen und weltkirchlichen Anliegen und Grundsätze der Katholischen Kirche gegenüber den Trägern der wirtschaftlichen und politischen Verantwortung in Österreich und weltweit.

Die KOO gibt Auskunft über missionarische Einrichtungen der Kirche Österreichs, Spendenorganisationen, Spendengütesiegel, die öffentliche EZA und die kirchlichen Leistungen (Jahresbericht und Statistik). Die KOO arbeitet in den Bereichen Anwaltschaft, Beratung, Information und betreibt Lobbying zu Themen der Entwicklungs-, Finanz-, Agrar- und Handelspolitik.



Mag. Hildegard Wipfel



Sabine Raab



Mag. Judith Zimmermann-Höböl



# DIE LEISTUNGEN DER KOO-MITGLIEDER DATEN UND ANALYSEN

## 1. Allgemeines

Die Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle befassen sich vor allem mit Entwicklungszusammenarbeit, Internationaler Pastoralarbeit, Katastrophenhilfe und Entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Ihre Leistungen auf diesen Gebieten werden in diesem Teil des Jahresberichtes dargestellt. Dabei handelt es sich um eine Kurzfassung, die sich auf Daten und Fakten beschränkt, einen quantitativen Rechenschaftsbericht über 84 Millionen Euro, die den KOO-Mitgliedern von Spenderinnen und Spendern, kirchlichen und öffentlichen Budgets für die Arbeit in 111 Ländern anvertraut worden sind. Diese „Zielländer“ sind – ausgenommen Österreich für den Aufgabenbereich Bildungsarbeit – ausschließlich Entwicklungsländer gemäß Definition der „DAC-Liste der Empfängerländer öffentlicher Entwicklungshilfe“, die im Anhang aufgelistet zu finden ist. Die KOO verwendet diese Länderliste nicht nur für ihre Entwicklungszusammenarbeit (im Bericht kurz „Entwicklung“ genannt), sondern auch für die Katastrophenhilfe („Katastrophen“) und die Internationale Pastoralarbeit („Pastoral“). Die Entwicklungspolitische Bildungsarbeit („Bildung“) findet – regional gesehen – nur in Österreich bzw. in angrenzenden Nachbarländern statt.



Die **Mittelverwendung** wird nach den vier Kategorien Entwicklung, Pastoral, Katastrophen und Bildung dargestellt und folgt dabei dem „Ausgabenprinzip“. Das bedeutet, dass nicht der Mittelzufluss des betreffenden Jahres ausgewiesen wird, sondern die Auszahlung dieser Mittel durch das jeweilige KOO-Mitglied an die Projektpartner bzw. Zahlungen für Projektleistungen im Jahr 2007. Dabei werden nur die Nettobeträge angegeben. Allfällige Projektbegleitkosten oder Verwaltungskosten werden in der „Gesamtleistung“ gesondert ausgewiesen.

Die Basis für die Zusammenstellung dieses Berichtes ist das „Projekt“. Als Projekt wird eine Finanzierungseinheit verstanden, die durch Empfänger (in der Regel der für die Durchführung verantwortliche lokale Träger), Inhalt, Ort und Höhe der Förderung definiert ist. Die Beschreibung der Projekte erfolgt durch die jeweilige Mitgliedsorganisation nach einheitlichen Vorgaben der KOO für die Einteilung nach den Kategorien, Sektoren, Ländern u.a. Diese Vorgaben sind mit den einschlägigen Codierungsgrundsätzen für Entwicklungszusammenarbeit der DAC (Development Assistance Committee der OECD) abgestimmt und ermöglichen damit auch eine internationale Vergleichbarkeit.

Detailinformationen über die Projekte, die in diesem Bericht zusammengefasst sind, können den Jahresberichten der Mitgliedsorganisationen entnommen werden (Kontaktadressen siehe Anhang). Den gesamten KOO-Jahresbericht finden Sie auch unter [www.koo.at](http://www.koo.at). Ein Auszug dieses Berichtes mit Projekten, deren Fördervolumen 10.000 Euro und mehr beträgt, wird auch auf der Internetseite der ÖFSE veröffentlicht: [www.eza.at](http://www.eza.at) (Datenbanken).

Bei den folgenden Berichten und Analysen wird jeweils auf die beiden Fragen eingegangen: woher kommen die Mittel und wohin gehen sie bzw. was wurde damit finanziert?

Bei der **Mittelherkunft** wird nach vier Quellen unterschieden. Die größte und für die KOO-Mitglieder auch wichtigste sind die „Privaten Mittel“ (privat im Sinne von nicht-öffentlich). Dies sind vor allem Eigenmittel aus Sammelaktionen der Mitgliedsorganisationen, weiters private Spenden, Beiträge aus kirchlichen Budgets (Pfarren, Diözesen) und sonstige Zuwendungen aus privaten Quellen wie z.B. der Sammelaktion „Nachbar in Not“. Die übrigen drei Quellen sind „Öffentliche Mittel“ vom österreichischen Staat (Staat), die vor allem über die ADA ausbezahlt werden, der Europäischen Union (EU) und sonstigen öffentlichen Einrichtungen wie Länder und Gemeinden (Sonstige).

## 2. Gesamtleistung

Die Gesamtleistung ist die Summe der eigentlichen Projektarbeit (Ausland, Inland) und der Zusatzleistungen, die für die Projektarbeit erforderlich sind, wie Vorbereitung und Begleitung der Projekte, Verwaltungskosten, Kosten Spendenwerbung und Betreuung der Spender. Sie betrug im Jahr 2007 83.765.073,12 Euro. Eine Aufgliederung samt Vergleich mit zwei Vorjahren ist aus Tabelle 1 zu entnehmen.

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist auf die Verringerung der Katastrophenhilfe zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr halbiert hat – näheres siehe nächstes Kapitel. Die Aufwendungen für die Zusatzleistungen sind gegenüber dem Vorjahr fast gleich geblieben.

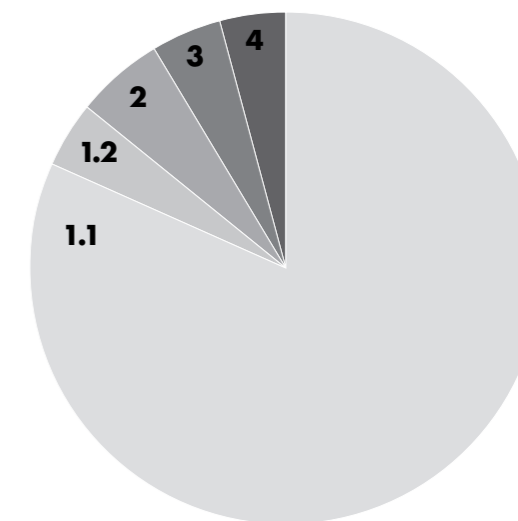
**TABELLE 1:**  
**KOO-2007: Gesamtleistung**

	Anteil 2007	2007	Vergleich mit Vorjahren:	
			2006	2005
Gesamtleistung inklusive öffentliche Mittel	100 %	83.765.073,12	88.024.310,41	90.003.376,12
1. Projektarbeit	86,01 %	72.044.049,68	76.932.246,83	79.131.502,44
1.1 Ausland (Pastoral, Entwicklung, Katastrophen)	81,89 %	68.594.989,54	73.604.491,66	75.144.456,89
1.2 Inland (Bildung)	4,12 %	3.449.060,14	3.327.755,17	3.987.045,55
2. Projektvorbereitung, -begleitung -durchführung	5,49 %	4.596.862,67	4.524.443,86	4.593.210,26
3. Verwaltungsaufwand	4,34 %	3.638.621,74	3.506.484,21	3.202.905,26
4. Spendenwerbung, Spenderbetreuung	4,16 %	3.485.539,02	3.061.135,51	3.075.758,16

### Gesamtleistung:

- 1.1 Ausland (Pastoral, Entwicklung, Katastrophen) 81,89 %
- 1.2 Inland (Bildung) 4,12 %
- 2 Projektvorbereitung, -begleitung und -durchführung 5,49 %
- 3 Verwaltungsaufwand 4,34 %
- 4 Spendenwerbung, Spenderbetreuung 4,16 %

Die Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtleistung.





### 3. Projektarbeit, Ausland und Inland

Die KOO-Mitglieder haben im Jahr 2007 3.603 Projekte mit insgesamt 72.044.049,68 Euro unterstützt (Vorjahr: 76,9 Mio.), im Durchschnitt 20.000 Euro pro Projekt.



Die Gesamtförderung im Berichtszeitraum ist gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. zurückgegangen, was, wie erwähnt, durch die geringere Katastrophenhilfe bedingt ist. Die Aufwendungen für Pastoral sind um 1,4 Mio. gesunken, die für Entwicklungszusammenarbeit haben sich im gleichen Ausmaß erhöht. Die Förderung der Entwicklungspolitischen Bildungsarbeit hat sich um knapp 4% erhöht.

Bei der Mittelherkunft ist der starke Rückgang der privaten Mittel auffällig, um 7.3 Mio., das sind ca. 12,5%, gegenüber dem Vorjahr. Hier schlägt die Verringerung der Katastrophenhilfe stark durch (die zu 90% aus privaten Mitteln finanziert wird) sowie die geringeren Ausgaben für Pastoralarbeit. Bei den öffentlichen Mitteln, die insgesamt um ca. 2,5 Mio. (13,7%) höher sind als 2006, fällt die Steigerung der EU-Mittel auf (1.3 Mio., das sind 27,5%). Der Einsatz der staatlichen Mittel hat sich um 1 Mio., das sind 8,4%, erhöht.

TABELLE 2:

KOO-2007: Gesamtübersicht Projektarbeit, Vergleich 2007 mit 2006

Jahr	Projekte	Summe	MITTELHERKUNFT					MITTELVERWENDUNG			
			Private Mittel	Öffentliche Mittel	davon Staat	EU	Sonstige	Pastoral	Entwicklung	Katastrophen	Bildung
2007	3.603	72.044.049,68	51.562.235,32	20.481.814,35	12.905.981,45	6.257.193,41	1.318.639,49	14.079.988,97	49.934.312,01	4.580.688,56	3.449.060,14
Verteilung der Mittel		100 %	71,57 %	28,43 %	17,91 %	8,69 %	1,83 %	19,54 %	69,31 %	6,36 %	4,79 %
2006	3.212	76.932.246,83	58.911.870,78	18.020.376,05	11.903.528,85	4.907.587,31	1.209.259,89	15.500.337,15	48.530.022,01	9.574.132,50	3.327.755,17
Verteilung der Mittel		100 %	76,58 %	23,42 %	15,47 %	6,38 %	1,57 %	20,15 %	63,08 %	12,44 %	4,33 %
2007 im Verhältnis zu 2006		93,65 %	87,52 %	113,66 %	108,42 %	127,50 %	109,05 %	90,84 %	102,89 %	47,84 %	103,65 %

TABELLE 3:

KOO-2007: Kategorien

Kategorie	Projekte	Anteil Summe	Summe	Private Mittel	Staat	EU	Sonstige
Summe	3.603	100 %	72.044.049,68	51.562.235,32	12.905.981,45	6.257.193,41	1.318.639,49
Anteil an Gesamt			100 %	71,57 %	17,91 %	8,69 %	1,83 %
Pastoralarbeit	1.431	19,54 %	14.079.988,97	14.053.838,97	21.000,-	0,-	5.150,-
Entwicklungsarbeit	1.971	69,31 %	49.934.312,01	30.693.446,14	12.418.190,90	5.909.171,94	913.503,02
Katastrophenhilfe	96	6,36 %	4.580.688,56	4.216.212,79	67.525,10	0,-	296.950,67
Bildungsarbeit	105	4,79 %	3.449.060,14	2.598.737,42	399.265,45	348.021,47	103.035,80

### 4. Länder

#### Zielländer

Im Berichtszeitraum wurden Projekte in insgesamt 111 Ländern bzw. Ländergruppen unterstützt, darunter auch die Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Österreich und die Gruppe „Nicht zuordenbar“. 96% der gesamten Mittel entfallen auf 61 Länder, in denen mehr als 10 Projekte gefördert wurden, 4% auf die die restlichen 50 Länder. Eine Übersicht über alle 111 Länder mit Angabe der Gesamtförderung ist aus Tabelle 4 zu entnehmen.

#### Kontinente

Betrachtet man die Länderverteilung nach Kontinenten, ergibt sich über die letzten drei Jahre ein ziemlich stabiles Bild: In Afrika wurde jeweils ein Drittel aller Mittel eingesetzt; in Asien im Jahr 2007 ebenso wie 2006 jeweils ein Viertel, 2005 war es noch ein knappes Drittel. Auf lateinamerikanische Länder entfielen 2007 23%, 2006 22% und 2005 19%, auf Europa jeweils 11 bis 12%. Der Rest betraf Ozeanien bzw. war regional nicht zuordenbar.

#### Schwerpunktländer

Auf die 25 „größten“ Empfängerländer entfielen im Jahr 2007 73% der Gesamtmittel, bei den Öffentlichen Mitteln sind es 83%. Kurz gesagt: auf etwa ein Viertel der Länder entfielen drei Viertel der Fördermittel. Das entspricht fast genau der Schwerpunktverteilung des Vorjahres.

Die fünf Länder mit den meisten Gesamtmitteln waren im Berichtszeitraum Indien, Nicaragua, Brasilien, Österreich (Bildungsarbeit) und Uganda. Im Vorjahr waren es die gleichen Länder, nur die Reihenfolge hat sich verschoben.

Die meisten Privatmittel wurden eingesetzt in Indien, Österreich (Bildungsarbeit), Tansania, Brasilien und Sri Lanka.

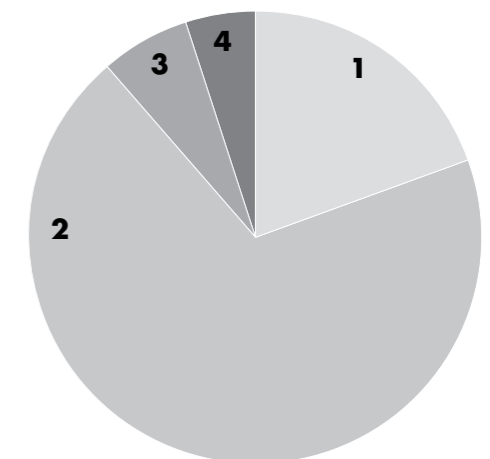
Die größten staatlichen Förderungen flossen nach Nicaragua, Guatemala, Uganda, Brasilien und Äthiopien.

Die meisten EU-Mittel wurden eingesetzt in Libanon, Nicaragua, Kongo DR, Ukraine und Österreich (Bildungsarbeit).

Details sind aus der Tabelle 5 zu entnehmen.

#### Kategorien gesamt: 72,04 Mio.

- 1 Pastoralarbeit 14,08 Mio. 19,54 %
- 2 Entwicklungsarbeit 49,93 Mio. 69,31 %
- 3 Katastrophenhilfe 4,58 Mio. 6,36 %
- 4 Bildungsarbeit 3,45 Mio. 4,79 %





**TABELLE 4:**  
**KOO-2007: Zielländer, Gesamtübersicht**

Code	Land/Region	Summe	Code	Land/Region	Summe	Code	Land/Region	Summe	Code	Land/Region	Summe
	Summe aller Länder	72.044.049,68	342	El Salvador	1.129.589,83	62	Kroatien	33.626,16	454	Peru	777.273,91
625	Afghanistan	55.000,-	271	Eritrea	27.848,20	338	Kuba	8.007,-	755	Philippinen	1.937.026,02
298	Afrika, übergreifend	197.477,80	89	Europa, übergr.	304.347,27	745	Laos	75.454,44	266	Ruanda	339.296,15
142	Ägypten	263.491,33	789	Ferner Osten, übergr.	24.834,-	249	Lesotho	15.031,-	866	Salomonen	20.615,38
71	Albanien	382.956,71	832	Fidschi	36.984,50	555	Libanon	1.666.562,81	288	Sambia	323.996,89
498	Amerika, übergreifend	71.342,-	239	Gabun	69.350,-	251	Liberia	19.564,-	269	Senegal	975.645,30
225	Angola	235.161,20	240	Gambia	4.026,-	252	Madagaskar	882.487,65	63	Serbien	545.946,-
245	Äquatorialguinea	1.424,-	612	Georgien	120.370,80	253	Malawi	187.264,01	272	Sierra Leone	42.209,84
425	Argentinien	266.920,03	241	Ghana	1.351.812,12	255	Mali	323.548,50	265	Simbabwe	906.448,25
610	Armenien	175.070,-	347	Guatemala	2.283.223,06	256	Mauretanien	65.000,-	640	Sri Lanka	2.192.506,76
611	Aserbaidshan	38.088,-	243	Guinea	6.010,-	66	Mazedonien	3.042,-	689	Süd- & Zentralasien, üb.	2.500,-
798	Asien, übergreifend	179.202,40	244	Guinea-Bissau	22.694,-	358	Mexiko	321.063,41	218	Südafrika	1.306.631,72
238	Äthiopien	1.540.762,54	446	Guyana	7.000,-	589	Mittlerer Osten, übergr.	7.000,-	489	Südamerika, üb.	34.378,-
666	Bangladesch	164.839,-	349	Haiti	15.750,21	93	Moldau	341.593,-	278	Sudan	1.265.540,31
86	Belarus	786.663,50	351	Honduras	36.770,22	259	Mosambik	981.778,43	573	Syrien	571.637,-
236	Benin	177.753,98	645	Indien	5.398.070,05	635	Myanmar (Burma)	15.078,94	282	Tansania	2.623.861,95
428	Bolivien	557.016,96	738	Indonesien	1.251.214,29	275	Namibia	134.353,45	764	Thailand	207.342,58
64	Bosnien & Herzegowina	527.982,70	543	Irak	179.415,90	660	Nepal	630.987,63	765	Timor-Leste (Osttimor)	242.814,46
227	Botsuana	247.103,26	540	Iran	20.500,-	364	Nicaragua	5.002.524,27	283	Togo	207.015,-
431	Brasilien	3.638.649,54	229	Kamerun	343.571,91	999	Nicht zuordenbar	2.854.096,26	232	Tschad	18.354,-
287	Burkina Faso	598.078,41	230	Kap Verde	200,-	261	Nigeria	559.471,28	139	Tunesien	13.020,-
228	Burundi	113.053,-	613	Kasachstan	9.500,-	389	Nord- & Zentralamerika, üb.	42.645,-	55	Türkei	46.246,-
434	Chile	228.915,84	248	Kenia	1.570.620,73	1	Österreich	3.449.060,14	616	Turkmenistan	8.942,27
730	China	1.349.462,33	614	Kirgisistan	3.000,-	665	Pakistan	1.700.843,76	285	Uganda	3.263.143,91
336	Costa Rica	1.000,-	437	Kolumbien	807.367,53	550	Palästina.Autonomiegeb.	110.861,97	85	Ukraine	2.129.809,-
247	Côte d'Ivoire	196.829,50	235	Kongo, Dem. Rep.	2.263.964,99	366	Panama	21.987,37	463	Venezuela	75.030,-
340	Dominikanische Rep.	189.423,-	234	Kongo, Rep.	148.631,99	862	Papua-Neuguinea	1.325.697,99	769	Vietnam	165.424,31
440	Ecuador	1.227.407,78	740	Korea, Dem. VR	2.000,-	451	Paraguay	75.930,79	231	Zentralafrikanische Rep.	97.091,-



**TABELLE 5:**

**KOO-2007: Die „Top 25“ der Zielländer, Mittelherkunft und Mittelverwendung**

Reihung nach Gesamtausgaben ohne die Gruppe „Nicht zuordenbar“

		Summe aller Länder	3.603	72.044.049,68	51.562.235,32	12.905.981,45	6.257.193,41	1.318.639,49		14.079.988,97	49.934.312,01	4.580.688,56	3.449.060,14
		Summe der „Top 25“	2.295	52.825.409,63	35.847.501,02	10.981.486,28	5.231.464,36	764.957,97		8.404.965,78	37.285.174,56	3.686.209,15	3.449.060,14
		Anteil der „Top 25“		73,32 %	69,52 %	85,09 %	83,61 %	58,01 %		59,69 %	74,67 %	80,47 %	100 %
				<b>MITTELHERKUNFT</b>				<b>MITTELVERWENDUNG</b>					
Code	Land/Region	Projekte	Summe	Private Mittel	Staat	EU	Sonstige	Pastoral	Entwicklung	Katastrophen	Bildung		
1	645	Indien	690	5.398.070,05	5.341.020,05	56.000,-	0,-	1.050,-	1.805.794,07	3.173.598,17	418.677,81	0,-	
2	364	Nicaragua	61	5.002.524,27	1.282.903,40	2.734.618,50	934.941,70	50.060,67	92.600,76	4.854.870,76	55.052,75	0,-	
3	431	Brasilien	167	3.638.649,54	2.276.602,53	814.290,23	347.804,70	199.952,08	805.447,97	2.833.201,57	0,-	0,-	
4	1	Österreich	105	3.449.060,14	2.598.737,42	399.265,45	348.021,47	103.035,80	0,-	0,-	0,-	3.449.060,14	
5	285	Uganda	110	3.263.143,91	2.025.350,76	1.233.950,91	0,-	3.842,24	569.311,28	2.693.832,63	0,-	0,-	
6	282	Tansania	96	2.623.861,95	2.378.034,96	194.155,20	0,-	51.671,78	766.326,07	1.822.344,50	35.191,38	0,-	
7	347	Guatemala	47	2.283.223,06	627.031,43	1.628.691,63	0,-	27.500,-	31.021,-	2.252.202,06	0,-	0,-	
8	235	Kongo, Dem. Rep.	96	2.263.964,99	1.498.508,99	227.135,-	511.821,-	26.500,-	587.077,78	1.637.057,21	39.830,-	0,-	
9	640	Sri Lanka	30	2.192.506,76	2.150.499,76	42.007,-	0,-	0,-	86.695,36	955.990,19	1.149.821,21	0,-	
10	85	Ukraine	67	2.129.809,-	1.654.337,-	77.341,-	348.131,-	50.000,-	176.325,-	1.948.471,-	5.013,-	0,-	
11	755	Philippinen	108	1.937.026,02	1.675.081,38	260.844,64	0,-	1.100,-	449.400,79	1.487.625,23	0,-	0,-	
12	665	Pakistan	29	1.700.843,76	1.659.934,76	40.909,-	0,-	0,-	357.772,06	779.099,70	563.972,-	0,-	
13	555	Libanon	37	1.666.562,81	-278.165,19	34.482,-	1.910.246,-	0,-	24.122,-	1.423.102,81	219.338,-	0,-	
14	248	Kenia	108	1.570.620,73	1.175.461,18	341.130,53	0,-	54.029,02	262.518,02	1.308.102,71	0,-	0,-	
15	238	Äthiopien	52	1.540.762,54	646.214,99	690.704,36	101.091,19	102.752,-	86.229,64	1.410.532,90	44.000,-	0,-	
16	241	Ghana	87	1.351.812,12	1.342.312,12	0,-	0,-	9.500,-	381.751,84	950.019,28	20.041,-	0,-	
17	730	China	35	1.349.462,33	1.349.462,33	0,-	0,-	0,-	1.006.780,33	342.682,-	0,-	0,-	
18	862	Papua-Neuguinea	65	1.325.697,99	788.779,46	529.612,94	2.700,-	4.605,60	241.009,57	1.084.688,42	0,-	0,-	
19	218	Südafrika	68	1.306.631,72	943.558,01	363.073,71	0,-	0,-	210.606,29	1.096.025,43	0,-	0,-	
20	278	Sudan	43	1.265.540,31	1.009.663,77	60.742,82	195.133,72	0,-	124.676,88	769.377,43	371.486,-	0,-	
21	738	Indonesien	40	1.251.214,29	1.251.214,29	0,-	0,-	0,-	93.386,51	407.267,78	750.560,-	0,-	
22	440	Ecuador	74	1.227.407,78	1.052.095,03	8.000,-	114.312,75	53.000,-	102.916,73	1.124.491,05	0,-	0,-	
23	342	El Salvador	22	1.129.589,83	247.359,11	558.679,89	323.550,83	0,-	15.007,-	1.114.582,83	0,-	0,-	
24	259	Mosambik	38	981.778,43	488.509,79	466.909,86	0,-	26.358,78	28.370,23	950.182,20	3.226,-	0,-	
25	269	Senegal	20	975.645,30	662.993,69	218.941,61	93.710,-	0,-	99.818,60	865.826,70	10.000,-	0,-	



**Länderstatus**

Die internationalen Statistiken untersuchen die Entwicklungshilfe auch danach, welcher Anteil den ärmsten Entwicklungsländern zugute kommt. Dazu hat die DAC die Empfängerländer in vier Gruppen nach ihrem Pro-Kopf-Einkommen eingeteilt:

- die am wenigsten entwickelten Länder (LDC)
- andere Länder mit niedrigem Einkommen (LIC)
- Länder mit niedrigem mittleren Einkommen (LMIC)
- Länder mit höherem mittleren Einkommen (UMIC)

Die KOO hat diese Ländereinteilung für ihre Berichte und Statistik übernommen und die Gesamtmittel sowie separat die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit danach untersucht. Die wichtigste Aussage dieser Analyse ist, welcher Anteil der Mittel auf die ärmsten Entwicklungsländer entfällt.

Das Ergebnis für 2007: 25% der Gesamtmittel sind in die am wenigsten entwickelten Länder (LDC) geflossen (Vorjahr: 25%), von den Mitteln für Entwicklung waren es 27% (Vorjahr: 29%).



**TABELLE 6:**

**KOO-2007: Länderstatus, Mitteleinsatz Gesamt und Entwicklung**

Status	Status-Bezeichnung	Anteil Gesamt	Gesamt	Anteil Entwicklung	Entwicklung
	Summen	100 %	72.044.049,68	100 %	49.934.312,01
LDC	Least Developed Countries	24,77 %	17.842.344,32	27,03 %	13.498.162,04
LIC	Other Low Income Countries (pro-Kopf-BNP 2004 < \$ 825)	26,40 %	19.016.539,16	27,31 %	13.635.543,37
LMIC	Low and Middle Income Countries (pro-Kopf-BNP 2004 \$ 826–3.255)	32,94 %	23.733.846,73	34,68 %	17.317.911,91
UMIC	Upper Middle Income Countries (pro-Kopf-BNP 2001 \$ 3.256–10.065)	5,95 %	4.284.436,60	6,06 %	3.024.495,76
n. a.	Nicht anwendbar	9,95 %	7.166.882,87	4,92 %	2.458.198,93



**Staatlicher Schwerpunktbereich**

Der österreichische Staat konzentriert seine Entwicklungszusammenarbeit auf eine Gruppe von Ländern, die in „Schwerpunktländer“, „Weitere Partnerländer“ und „Sonderprogrammländer“ eingeteilt werden. Seit 2005 gehören dazu:

**Schwerpunktländer:**

Albanien, Äthiopien, Bhutan, Bosnien und Herzegowina, Burkina Faso, Kap Verde, Kroatien, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Mosambik, Nicaragua, Palästinensische Autonomiegebiete, Serbien, Uganda.

**Weitere Programmländer:**

Burundi, El Salvador, Guatemala, Kenia, Namibia, Nepal, Ruanda, Senegal, Simbabwe, Südafrika, Tansania.

**Sonderprogrammländer:**

Afghanistan, Irak, Westsahara.

Der Gesamteinsatz der KOO in den genannten Ländern – die vereinfacht in diesem Bericht unter „Staatlicher Schwerpunktbereich“ zusammengefasst werden – betrug 2007 36% (Vorjahr: 33%), in der Kategorie Entwicklung 45% (Vorjahr: 46%). Details sind aus der Tabelle 7 zu entnehmen.





**TABELLE 7:**  
**KOO-2007: Staatlicher Schwerpunktbereich**

DAC	Land	Projekte	Summe	Private Mittel	Staat	EU	Sonstige	Entwicklung
	Summe aller Länder/Projekte (Gesamt)	3.603	72.044.049,68	51.562.235,32	12.905.981,45	6.257.193,41	1.318.639,49	49.934.312,01
	Summe Schwerpunktbereich	929	25.581.123,06	13.997.969,06	9.595.215,51	1.606.330,99	381.607,50	22.407.337,01
	Anteil Schwerpunktbereich (... Länder) an Gesamt		35,51 %	27,15 %	74,35 %	25,67 %	28,94 %	44,87 %
	<i>Schwerpunktländer (14)</i>	474	13.332.996,10	6.625.470,41	5.426.266,76	1.036.032,89	245.226,04	12.192.464,75
364	Nicaragua	61	5.002.524,27	1.282.903,40	2.734.618,50	934.941,70	50.060,67	4.854.870,76
285	Uganda	110	3.263.143,91	2.025.350,76	1.233.950,91	0,-	3.842,24	2.693.832,63
238	Äthiopien	52	1.540.762,54	646.214,99	690.704,36	101.091,19	102.752,-	1.410.532,90
259	Mosambik	38	981.778,43	488.509,79	466.909,86	0,-	26.358,78	950.182,20
287	Burkina Faso	55	598.078,41	463.678,41	134.400,-	0,-	0,-	493.858,66
63	Serbien	33	545.946,-	533.946,-	0,-	0,-	12.000,-	537.324,-
64	Bosnien und Herzegowina	38	527.982,70	467.913,70	27.456,-	0,-	32.613,-	480.982,70
71	Albanien	29	382.956,71	314.716,23	50.641,13	0,-	17.599,35	328.987,77
93	Moldau	35	341.593,-	254.007,-	87.586,-	0,-	0,-	318.683,-
550	Palästinensische Autonomiegebiete	5	110.861,97	110.861,97	0,-	0,-	0,-	110.041,97
62	Kroatien	15	33.626,16	33.626,16	0,-	0,-	0,-	9.426,16
66	Mazedonien	1	3.042,-	3.042,-	0,-	0,-	0,-	3.042,-
630	Bhutan	1	500,-	500,-	0,-	0,-	0,-	500,-
230	Kap Verde	1	200,-	200,-	0,-	0,-	0,-	200,-
	<i>Weitere Partnerländer (11)</i>	445	12.013.711,06	7.156.112,75	4.150.918,75	570.298,10	136.381,46	10.159.872,26
282	Tansania	96	2.623.861,95	2.378.034,96	194.155,20	0,-	51.671,78	1.822.344,50
347	Guatemala	47	2.283.223,06	627.031,43	1.628.691,63	0,-	27.500,-	2.252.202,06
248	Kenia	108	1.570.620,73	1.175.461,18	341.130,53	0,-	54.029,02	1.308.102,71
218	Südafrika	68	1.306.631,72	943.558,01	363.073,71	0,-	0,-	1.096.025,43
342	El Salvador	22	1.129.589,83	247.359,11	558.679,89	323.550,83	0,-	1.114.582,83
269	Senegal	20	975.645,30	662.993,69	218.941,61	93.710,-	0,-	865.826,70
265	Simbabwe	40	906.448,25	436.566,72	466.700,86	0,-	3.180,66	731.021,68
660	Nepal	11	630.987,63	200.707,02	277.243,34	153.037,27	0,-	619.173,63
266	Ruanda	15	339.296,15	339.296,15	0,-	0,-	0,-	247.560,85
275	Namibia	10	134.353,45	32.051,47	102.301,98	0,-	0,-	92.531,88
228	Burundi	8	113.053,-	113.053,-	0,-	0,-	0,-	10.500,-
	<i>Sonderprogrammländer (2)</i>	10	234.415,90	216.385,90	18.030,-	0,-	0,-	55.000,-
543	Irak	9	179.415,90	161.385,90	18.030,-	0,-	0,-	0,-
625	Afghanistan	1	55.000,-	55.000,-	0,-	0,-	0,-	55.000,-



## 5. Sektoren

Die einzige inhaltliche „Beschreibung“ der Entwicklungsarbeit in diesem Daten-Fakten-Bericht kann aus der Sektor-Zuordnung entnommen werden. Das DAC hat dazu detaillierte Vorgaben erstellt, die in vereinfachter Form auch für die KOO-Arbeit angewendet werden (siehe Anhang: Definition Sektoren). Daraus ergeben sich inhaltliche Schwerpunkte, die über Jahre hinweg nur geringe Schwankungen aufweisen: Bildung, Soziales, Gesundheit und Zivilgesellschaft-Menschenrechte-Demokratie. Diese vier Sektoren decken zusammen etwa zwei Drittel der Entwicklungszusammenarbeit der KOO-Mitglieder ab.

Details sind aus Tabelle 8 zu entnehmen.

### Gender- und Umwelrelevanz

Zusätzlich zur Sektorcodierung werden die Ausgaben für Entwicklung auch nach ihrer Gender- und Umwelrelevanz beurteilt. Dabei wird eine zweistufige Relevanzbewertung angewendet (allgemeine und besondere Relevanz). Die Kriterien dazu sind im Anhang angeführt.

Im Jahr 2007 ergab diese Bewertung: von den eingesetzten Mitteln für Entwicklung (49,9 Mio.Euro) wurde 20,5 Mio., das sind 41%, eine allgemeine Genderrelevanz zugeordnet, 3,5 Mio. (7%) eine besondere. Vorjahr: 40% bzw. 7%.

Für die Umwelrelevanz lauten die Ergebnisse: Allgemeine 9,3 Mio (19%), besondere 3,2 Mio. (6%), wie im Vorjahr.



**TABELLE 8:**

### KOO-2007: Ausgaben für Entwicklung nach Sektoren

Reihung nach DAC-Code

Sektor	Bezeichnung	Projekte	Anteil Summe	Summe	Private Mittel	Staat	EU	Sonstige
Code	Summen	1.971	100 %	49.934.312,01	30.693.446,14	12.418.190,90	5.909.171,94	913.503,02
	<i>Anteil der Mittelherkunft</i>			100 %	61,47 %	24,87 %	11,83 %	1,83 %
110	Bildung	483	19,88 %	9.924.680,46	6.659.815,22	2.328.233,30	775.381,33	161.250,62
120	Gesundheit	220	15,14 %	7.562.203,27	5.470.635,04	1.060.143,77	1.018.441,-	12.983,46
130	Reproduktive Gesundheit	49	5,59 %	2.791.398,49	700.151,76	1.010.541,87	1.072.516,87	8.187,98
140	Wasser	40	4,13 %	2.063.856,74	647.387,46	1.263.220,76	101.091,19	52.157,34
150	Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Demokratie	203	10,87 %	5.425.988,-	3.225.459,10	2.173.520,15	3.964,10	23.044,64
160	Soziales	594	19,21 %	9.593.726,96	7.414.958,51	874.654,03	979.219,-	324.895,42
310	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	72	8,18 %	4.085.142,79	1.631.246,74	1.970.355,01	417.859,38	65.681,66
320	Gewerbe, Handwerk, Industrie	31	1,60 %	799.931,79	518.323,58	280.870,29	0,-	737,91
430	Multisektorale Programme, ländliche Entwicklung	161	9,83 %	4.909.484,77	2.943.280,06	1.247.103,13	519.582,07	199.519,51
998	Nicht zuordenbar	118	5,56 %	2.777.898,73	1.482.188,67	209.548,59	1.021.117,-	65.044,47



## Anhang

### Definition: Kategorien

Unsere Zusammenarbeit mit der „Dritten Welt“ geht von einer ganzheitlichen Sicht des Menschen aus, in der die spirituelle und die materielle Dimension untrennbar zusammengehören. Ungeachtet dessen ist in der konkreten Arbeit die Setzung eigenständiger Schwerpunkte sinnvoll. Die Koordinierungsstelle hat im Jahr 1997 die „Leitlinien“ beschlossen, durch die auch die Kategorien definiert werden, die die Schwerpunkte dieser Arbeit bilden. Die drei Kategorien der Auslandsarbeit Pastoralarbeit, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe lassen sich nicht immer scharf voneinander abgrenzen. Die Übergänge sind manchmal fließend. Auch gibt es Maßnahmen, die sowohl die internationale Pastoralarbeit als auch die Entwicklungszusammenarbeit unterstützen. Dessen ungeachtet haben sich die meisten Mitgliedsorganisationen der KOO für eine sinnvolle Arbeitsteilung und Spezialisierung entschieden, nicht aus ideologischen oder theologischen, sondern aus praktischen Gründen, um ihre Arbeit konzentrierter, spezialisierter und damit qualifizierter und professioneller leisten zu können. Die Zuteilung der unterstützten Maßnahmen zu den drei Kategorien der Auslandsarbeit erfolgt nach der Zielsetzung, die damit verfolgt wird. Die nachstehenden Kategorien-Definitionen enthalten neben einer kurzen Beschreibung der allgemeinen Zielsetzung zur Verdeutlichung jedoch auch beispielhaft Teilziele und konkrete Maßnahmen.

### Internationale Pastoralarbeit

Das Ziel der internationalen Pastoralarbeit ist die Unterstützung von Pastoral (Seelsorge) und Mission. Im allgemeinen und umfassenden Sinn meint Mission ein Gesandsein dazu, das Evangelium zu verkünden. Das Hauptziel unserer pastoralen Zusammenarbeit ist der geschwisterliche Austausch auf inhaltlicher, personeller und materieller Ebene. Durch unsere pastorale Zusammenarbeit soll eine möglichst umfassende Mitwirkung und Beteiligung aller Gläubigen am Leben der Kirche ermöglicht werden. Die heimischen Ortskirchen werden – im Sinne eines Lastenausgleiches im Rahmen der Weltkirche - in ihrem Bestreben nach Eigenständigkeit im finanziellen, personellen und kulturellen Bereich unterstützt.

#### Maßnahmen:

- Ausbau und Förderung religiöser Einrichtungen
- Unterstützung für Diözesanverwaltungen
- Ausbildung von kirchlichem Personal für pastorale Dienste
- Beschaffung von Materialien für Pastoralarbeit, Bibelprogramme
- Förderung religiöser Gemeinschaften und Basisgruppen
- Bereitstellung von Fahrzeugen für den pastoralen Dienst
- Förderung des interreligiösen Dialogs und wissenschaftlicher Begleitung

### Entwicklungszusammenarbeit

Das Ziel der Entwicklung ist ein „Leben in Fülle“ für jeden Menschen und für alle Menschen. Dazu gehören das Verfügen über das Lebensnotwendige, das Freisein von jeglicher Unterdrückung, die Erkenntnis und das Wissen um die Würde und die Ziele seines Lebens, die Fähigkeit und Möglichkeit, sein Leben selbst zu gestalten und das Leben in der Gemeinschaft mitzubestimmen sowie die Freiheit zur Öffnung auf das Absolute hin.

Der Mensch steht im Zentrum aller Entwicklungsbemühungen. Aufgabe der Gesellschaft ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, innerhalb derer Entwicklung möglich wird.

Das Ziel des entwicklungspolitischen Handelns ist es, Hemmungsfaktoren abzubauen und Freiräume zu schaffen, um damit besonders die Entwicklungschancen der am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

#### Maßnahmen:

- Beiträge zur Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse (Nahrung, Wohnung, Gesundheit, Bildung, Arbeit, Menschenrechte)
- Unterstützung nachhaltiger und umweltverträglicher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung
- Arbeit mit und unter Frauen: Stärkung der Selbstbestimmung sowie der rechtlichen und gesellschaftlichen Position
- Verstärktes Eintreten für Kinder und Jugendliche: Hilfe bei der Durchsetzung ihrer Rechte und Förderung ihrer Entwicklungs- und Lebenschancen
- Förderung der Ureinwohner und ethnischen Gruppen: Stärkung ihrer soziokulturellen Eigenständigkeit

### Katastrophen-, Not- und Wiederaufbauhilfe

Katastrophen- und Nothilfe soll das Überleben der von Naturkatastrophen und kriegerischen Ereignissen Betroffenen ermöglichen. Kurzfristige Nothilfe und langfristige Wiederaufbauhilfe werden als unterschiedliche Phasen eines „Hilfe – Entwicklung – Kontinuums“ angesehen, bei dem die Nothilfe das unmittelbare Überleben sicherstellt, die Wiederaufbauhilfe die Schäden behebt und dann in eine langfristige Entwicklungsarbeit übergeht. So verstanden sind Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit keine Gegensätze, sondern ergänzen sich gegenseitig. Sie fördert den Wiederaufbau, gewährleistet die Rehabilitation und hat nach Möglichkeit auch die langfristige Vermeidung zukünftiger Katastrophen im Blick. Dabei sollen die Ursachen in ihren Wurzeln bekämpft und die von der Not Betroffenen zur Eigeninitiative ermächtigt werden.

#### Maßnahmen:

- Unterstützung von Soforthilfemaßnahmen
- Rehabilitation, Sozialhilfe und Unterstützung der Selbsthilfe der Betroffenen
- Förderung des Wiederaufbaues und Hinführung zu nachhaltiger Entwicklung
- Maßnahmen zur langfristigen Vermeidung zukünftiger Katastrophen, Bekämpfung der Ursachen in ihren Wurzeln

### Bildungsarbeit und Anwaltschaft

Unter dieser Kategorie werden die Inlands-Arbeitsbereiche Entwicklungspotenziale Bildungs- und Informationsarbeit sowie Anwaltschaft und Lobbyarbeit zusammengefasst. Zielland dieser Leistungen ist in der Regel Österreich. Die Bildungs- und Informationsarbeit will das Bewusstsein fördern, dass wir ein mitverantwortlicher Teil einer Weltgesellschaft und Weltkirche sind. Sie will dazu motivieren, sich für die Verwirklichung einer gerechteren Weltordnung einzusetzen. Dar- aus soll die Bereitschaft zu solidarischem Handeln erwachsen.

Durch Entwicklungspotenziale Anwaltschaft und Lobbyarbeit soll den Anliegen der Benachteiligten des Südens im Rahmen unserer Politik mehr Gewicht verliehen werden.



### Teilziele und Maßnahmen:

- Förderung des Wissens und Verständnisses über das Leben der Menschen in Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und in den „Empfängerländern“ des Ostens in seiner kulturellen und spirituellen Vielfalt durch Kulturbegegnung, Abbau von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit
- Erkennen der Unrechtsstrukturen und deren Auswirkungen auf das Leben der Armen im Süden
- Vermittlung von Wissen und Einsicht, dass Armut und Unterdrückung vielfach ihre Ursachen in unserem Lebensstil und Wirtschaftssystem haben und Förderung von Konsequenzen, die sich aus der Option für die Armen für unsere Lebensweise und unser Handeln ergeben
- Sensibilisierung für das Leid von Katastrophenopfern und für die Notwendigkeit solidarischen Handelns
- Durchführung und Förderung von anwaltschaftlichen Kampagnen und Lobbyarbeit in Politik, Wirtschaft, Medien und anderen wichtigen Entscheidungsträgern unserer Gesellschaft
- Thematisierung der Entwicklungs- und internationalen Pastoralzusammenarbeit in Gesellschaft und Kirche

### Definition: Sektoren

Vereinfachte Beschreibung der DAC-Codierungsrichtlinien für Sektoren bei Beibehaltung der Vergleichbarkeit.

### Bildung (110)

Allgemeine Lehrtätigkeit und Instruktion auf allen Stufen; Baumaßnahmen speziell zur Verbesserung bzw. Adaptierung von Bildungseinrichtungen; Ausbildung, berufliche Ausbildung soweit sie nicht einem speziellen Sektor (z.B. Landwirtschaft) zugeordnet werden kann.

#### Details:

Schulausstattung, Lehrerausbildungen und -unterkunft, formelle und informelle primäre sekundäre und höhere Erziehung, Erwachsenenbildung, Alphabetisierung, Vorschule und Kindergarten, elementare und höhere technische Ausbildung, Vocational training und „on-the-job-training“, Lehrlingswesen, informelle Berufsausbildung (Berufsausbildung nur, soweit sie nicht einem Sektor zugeordnet werden kann!), Universitätsausbildung, Stipendien, auch wenn die Stipendien in Österreich ausbezahlt werden (z.B. Stipendienprogramme der AAI's). Solche Stipendien sind, wenn das Herkunftsland der Stipendiaten nicht eindeutig zuordenbar ist (z.B. Ländergemischte Programme), mit dem Länder-Code „999-Nicht zuordenbar“ zu versehen.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

### Gesundheit (120)

Basis Gesundheitsdienste aller Art, Medikamentenversorgung, Spitalwesen, Dispensaries, Labors, Ambulanzen, zahnärztliche Dienste, medizinische Rehabilitation, Ernährungsprogramme (Kinder, Schulen), Ernährungs- und Hygieneerziehung, Impfprogramme.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

### Reproduktive Gesundheit, Bevölkerungspolitik, HIV-AIDS (130)

HIV-AIDS-Programme. Prä- und postnatale Gesundheitsdienste inklusive Geburten, Schwangerschaftsprogramme, Prävention und Behandlung von Unfruchtbarkeit, Familienplanung.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

### Wasser (140)

Maßnahmen im Bereich Versorgung mit und Gebrauch von Wasser, sanitäre Einrichtungen und die Entwicklung von Wasserressourcen (ausgenommen landwirtschaftliche Wasserversorgung – unter Punkt 7 anführen).

#### Details:

Grundwasser, Wasserschutzmaßnahmen, Wasser-Sammel- und Transportanlagen, Flußregulierung, Dämme, Wasserentsorgung, Latrinen, Septik-Tanks.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

### Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Demokratie (150)

Stärkung der zivilen Gesellschaft. Unterstützung von Teilnahme der Bevölkerung und Gemeinschaften, Grassroot-Organisationen, Entwicklung von partizipatorischen Planungs- und Entscheidungsvorgängen und Institutionen, Rechtsberatung, postkonfliktfriedensbildende Maßnahmen wie Rehabilitation abgerüsteter Soldaten; Unterstützung von Wahlen; Menschenrechtsmaßnahmen, Schutz von ethnischen, religiösen und kulturellen Minderheiten.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

### Soziales (160)

Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohnraum, andere soziale Leistungen und kulturelle Entwicklung.

#### Details:

Gewerkschaften, Arbeitslosenprogramme, Schaffung von Arbeitsplätzen und einkommenschaffende Programme, Kampf gegen Kinderarbeit; Slum-Sanierung, Ernährung; Programme für ältere Menschen, Waisen und Behinderte, Straßenkinder, soziale Dimension von Strukturanpassung; Land, Settlement und Wiederansiedlungsprogramme, multisektorale Sozialprogramme nach Katastrophen oder Konflikten, Drogenbekämpfung, Narcotik-Kontrolle; Förderung von Kultur und Erholung.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

### Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (310)

Gesamte Primärproduktion. Integrierte Landwirtschaftsprojekte, Bodenverbesserung, Erosionsschutz, Bewässerung; Förderung landwirtschaftlicher Produktion, Ackerbau, Viehzucht, gesamte Landtechnik, Lagerhaltung und Transportwesen für Landwirtschaft, landwirtschaftliches Kreditwesen, Bauernorganisationen und Genossenschaftswesen, Veterinärwesen; Forstwirtschaft, Erosionskontrolle, integrierte Forstwirtschaftsprojekte; Fischereiwesen inklusive Vermarktung und Transport.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.



**Gewerbe, Handwerk und Industrie (320)**

Maßnahmen zur Unterstützung von verarbeitender Industrie und Gewerbe jeder Art, Technologie, Forschung und Entwicklung, Bergbau, Bauwesen soweit nicht einem Sektor zuordenbar.

Details: Unterstützung von kleineren und mittleren Unternehmen einschließlich Administration, Buchhaltung und Beratungswesen; Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, Schlachthöfe, Fischverarbeitung, Futtermittelerzeugung; Holz- und Metallverarbeitung. Textil- und Lederverarbeitung und dergleichen. Schaffung von Transporteinrichtungen. Bauwesen (soweit nicht einem Sektor zuzuordnen), Bergbau und Mineralverarbeitung.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

**Anmerkung:** Der gesamte Bereich inkludiert nur die Produktion und Verarbeitung. Die Bereitstellung von Fertigprodukten ist dem jeweiligen Sektor zuzuordnen.

**Multisektorale Programme, Integrierte ländliche und urbane Entwicklung, (430)**

Basis-Sozialdienste (wie Basis-Erziehung, -Gesundheit, -Ernährung, -Wasser und -Sanitätsmaßnahmen); integrale ländliche Entwicklung wie Regionalentwicklungsplanung, Unterstützung von dezentralisierten und multisektoralen Maßnahmen, Planung, Koordination und Management; Regionalentwicklungsprogramme, städtische integrierte Entwicklungsprojekte, städtische Infrastruktur und Dienste, Umweltmanagement, Stadtplanung und -entwicklung.

Aus- und Weiterbildung in all diesen Bereichen.

**Nicht zuordenbar (998)**

In diesen Bereich kommen alle nicht speziell angeführten DAC-Sektoren z.B. Transport und Lagerhaltung (DAC-Code 210), Kommunikation (220), Energie (230), Bankwesen und Finanzdienste (240), Handel und Tourismus (330), Umweltschutz allgemein (410), allerdings wird die Umweltrelevanz bei allen Entwicklungsprojekten durch einen eigenen Marker codiert, siehe unten; Waren und allgemeine Programmhilfe (500), Entschuldungsmaßnahmen (600), Unterstützung von NGO (920) und die von der OECD als nicht zuordenbar (998) eingestufteten Hilfeleistungen.

Katastrophen- und Soforthilfe (700) ist eine eigene Kategorie in der KOO-Statistik und wird daher nicht in der Kategorie E (Entwicklung) codiert.

**Definition: Gender- und Umweltrelevanz**

Die Förderung der Gleichbehandlung der Geschlechter (kurz „Gender“ genannt) und die Förderung des Umweltschutzes sind zwei Schwerpunktsetzungen (Querschnittsthemen) der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die auch statistisch erfasst werden. Die nachstehenden Kriterien sind entsprechend den von der OECD/DAC formulierten und von der öffentlichen EZA angewandten Fassung erstellt.

Je nach Zutreffen der allgemeinen oder spezifischen Gender- bzw. Umweltrelevanz ist die Zahl 1 oder 2 in die jeweilige Spalte (Gender-/Umwelt) einzutragen (ohne Klammer oder jedwedes andere zusätzliches Zeichen). Wenn keine allgemeine oder spezifische Gender- bzw. Umweltrelevanz vorliegt, entfällt jeder Eintrag in diesen Spalten. Für die Umweltrelevanz gilt dies auch, wenn eine Umweltverträglichkeitsprüfung ergeben hat, dass keine speziellen Maßnahmen im Projekt notwendig sind.

**Genderrelevanz:**

**1. Allgemeine (integrierte) Genderrelevanz:**

Das Projekt erfüllt eine oder mehrere der folgenden Bedingungen:

- Die Gleichbehandlung der Geschlechter ist ein ausdrückliches Ziel im Projekt/Programm
- direkte Konsultationen mit Frauen bei Projektplanung und -gestaltung haben stattgefunden
- Frauen der Zielgruppe sind aktiv an der Projektumsetzung beteiligt
- Barrieren für die Teilnahme von Frauen sind erkannt und entsprechende Maßnahmen sind vorgesehen.
- Frauenförderung ist ein signifikantes zusätzliches Projektziel

**2. Besondere oder spezifische Genderrelevanz:**

Es handelt sich um ein frauenspezifisches Projekt, Frauen bzw. die Gleichbehandlung der Geschlechter ist das ausdrückliche Ziel (der definierte Hauptfokus) des Projektes. Zusätzlich wurde vor oder während der Planung/Ausarbeitung des Projektes eine Genderanalyse durchgeführt.

**Umweltrelevanz:**

**1. Allgemeine (integrierte) Umweltrelevanz:**

Das Projekt sieht eine oder mehrere Maßnahmen zum Schutz oder zur Verbesserung der physischen Umwelt, auf die das Projekt Auswirkungen hat, vor und erfüllt eine oder mehrere der nachstehenden Bedingungen:

- Das Projekt hat eine zweifache Zielsetzung, z.B. eine landwirtschaftliche Produktion, etwa eine Kaffeepflanzung, wird bewusst so platziert, dass sie als Windfang dient (Erosionsschutz)
- Als Ergebnis einer Umweltverträglichkeitsprüfung wurden Projektspezifikationen entsprechend geändert (die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung als solche verleiht einem Projekt noch keine Umweltrelevanz)
- Die umweltspezifischen Maßnahmen im Projekt gehen deutlich über die gesetzlich vorgeschriebenen Umweltmaßnahmen hinaus.

**2. Besondere oder spezifische Umweltrelevanz:**

Die Maßnahmen des Projektes zielen einzig darauf ab, eine Verbesserung der physischen Umwelt im Empfängerland, der Zielregion oder im Lebensraum der Zielgruppe zu erreichen. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Behebung bestehender Umweltschäden. Die Vermeidung von Umweltschäden allein ist für die Einstufung als „spezifisch“ nicht ausreichend.

**DAC-Liste der Empfängerländer öffentlicher Entwicklungshilfe (ODA)**

*gültig für 2005, 2006, 2007*

LDCs	Other LICs	LMICs	UMICs
Afghanistan	Côte d'Ivoire	Ägypten	Anguilla*
Angola	Ghana	Albanien	Antigua und Barbuda
Äquatorialguinea	Indien	Algerien	Argentinien
Äthiopien	Kamerun	Aserbaidshan	
Bangladesch	Kenia	Belarus	
Benin	Guinea-Bissau	Bolivien	
Bhutan	Haiti	Bosnien und Herzegowina	
Burkina Faso	Jemen	Brasilien	
Burundi	Kambodscha	China	
Dschibuti	Kap Verde	Dominikanische Republik	
Eritrea	Kiribati	Ecuador	
Gambia	Komoren		
Guinea	Kongo, Dem. Rep.		
Guinea-Bissau	Laos		
Haiti	Lesotho		
Jemen	Liberia		
Kambodscha	Madagaskar		
Kap Verde	Malawi		
Kiribati	Malediven		
Komoren	Mali		
Kongo, Dem. Rep.	Mauretanien		
Laos	Mosambik		
Lesotho	Myanmar		
Liberia	Nepal		
Madagaskar	Niger		
Malawi	Ruanda		
Malediven	Salomonen		
Mali	Sambia		
Mauretanien	Samoa		
Mosambik	São Tomé und Príncipe		
Myanmar	Senegal		
Nepal	Sierra Leone		
Niger	Somalia		
Ruanda	Sudan		
Salomonen			
Sambia			
Samoa			
São Tomé und Príncipe			
Senegal			
Sierra Leone			
Somalia			
Sudan			
Tansania			
Timor-Leste (Osttimor)			
Togo			
Tschad			
Tuvalu			
Uganda			
Vanuatu			
Zentralafrikanische Republik			
El Salvador			
Fidschi			
Georgien			
Guatemala			
Guyana			
Honduras			
Indonesien			
Irak			
Iran			
Jamaika			
Jordanien			
Kasachstan			
Kolumbien			
Kuba			
Marokko			
Marshallinseln			
Mazedonien			
Mikronesien			
Montenegro			
Namibia			
Niue			
Palästinensische Autonomiegebiete			
Paraguay			
Peru			
Philippinen			
Serbien			
Sri Lanka			
Suriname			
Swasiland			
Syrien			
Thailand			
Tokelau*			
Tonga			
Tunesien			
Turkmenistan			
Ukraine			
Wallis und Futuna*			
Barbados			
Belize			
Botsuana			
Chile			
Cookinseln			
Costa Rica			
Dominica			
Gabun			
Grenada			
Kroatien			
Libanon			
Libyen			
Malaysia			
Mauritius			
Mayotte*			
Mexiko			
Montserrat*			
Nauru			
Oman			
Palau			
Panama			
Saudi-Arabien			
Seychellen			
St. Helena*			
St. Kitts und Nevis			
St. Lucia			
St. Vincent und die Grenadinen			
Südafrika			
Trinidad und Tobago			
Türkei			
Turks- und Caicosinseln *			
Uruguay			
Venezuela			

LDCs: Least Developed Countries  
 Other LICs: Other low Income Countries (pro-Kopf-BNE 2004 < \$ 825)  
 LMICs: Lower Middle Income Countries and Territories (pro-Kopf-BNE 2004 \$ 826–\$ 3.255)  
 UMICs: Upper Middle Income Countries and Territories (pro-Kopf-BNE 2004 \$ 3.256–\$ 10.065)

\* Territorien/abhängige Gebiete



**KONTAKTADRESSEN  
MITGLIEDSORGANISATIONEN DER KOO**

Stand: August 2008

Afro-Asiatisches Institut Graz (AAI Graz)  
Leechgasse 22, A-8010 Graz  
☎ +43/316/32 44 34  
☎ +43/316/32 44 34-59  
✉ office@aai-graz.at  
🌐 www.aai-graz.at

Afro-Asiatisches Institut Salzburg  
(AAI Salzburg)  
Wiener Philharmoniker-Gasse 2  
A-5020 Salzburg  
☎ +43/662/841 413 13  
☎ +43/662/841 327 6  
✉ office@aai-salzburg.at  
🌐 www.aai-salzburg.at

Afro-Asiatisches Institut Wien (AAI Wien)  
Türkenstraße 3, A-1090 Wien  
☎ +43/1/310 51 45-311  
☎ +43/1/310 51 45-312  
✉ office@aai-wien.at  
🌐 www.aai-wien.at

Welthaus Linz  
Kapuzinerstraße 84, A-4020 Linz  
☎ +43/732/76 10-32 71  
☎ +43/732/76 10-32 79  
✉ linz@welthaus.at  
🌐 www.dioezese-linz/wekef

Arbeitskreis Weltkirche und Entwicklungs-  
förderung Feldkirch (WEKEF)  
Bahnhofstraße 13, A-6800 Feldkirch  
☎ +43/5522/34 85  
☎ +43/5522/34 85-5  
✉ claudia.gassauer@kath-kirche-  
vorarlberg.at

Diözesankommission für Weltkirche und  
Entwicklungszusammenarbeit Salzburg  
(DKWE)  
Kapitelplatz 6, A-5020 Salzburg  
☎ +43/662/80 47-76 05, -76 10  
☎ +43/662/84 28 34  
✉ salzburg@welthaus.at  
🌐 www.kirchen.net/dkwe

Welthaus Klagenfurt/Hisa Sveta  
Tarviser Straße 30, A-9020 Klagenfurt  
☎ +43/463/58 77-26 22  
☎ +43/463/58 77-26 22  
✉ barbara.jordan@welthaus.at  
🌐 www.welthaus.at

Dreikönigsaktion – Hilfswerk der  
Katholischen Jungschar (DKA)  
Wilhelminenstraße 91/II/F,  
A-1160 Wien  
☎ +43/1/481 09 91  
☎ +43/1/481 54 88  
✉ office@dka.at  
🌐 www.dka.at

Fastenaktion Eisenstadt  
St. Rochusstraße 21, A-7000 Eisenstadt  
☎ +43/2682/777-0  
☎ +43/2682/777-252  
✉ karl.woditsch@kath-kirche-eisenstadt.at  
🌐 www.kath-kirche-eisenstadt.at

Fastenaktion St. Pölten –  
Welthaus St. Pölten  
Klostergasse 15, A-3100 St. Pölten  
☎ +43/2742/39 83 49  
☎ +43/2742/39 83 82  
✉ fastenaktion@kirche.at  
🌐 fastenaktion.kirche.at

HORIZONT3000  
Wohllebengasse 12-14, A-1040 Wien  
☎ +43/1/50 30 003  
☎ +43/1/50 30 004  
✉ office@horizont3000.at  
🌐 www.horizont3000.at

ICO – Initiative Christlicher Orient  
Bethlehemstraße 20, A-4020 Linz  
☎ +43/0732/773 578  
☎ +43/0732/773 578  
✉ ico@utanet.at  
🌐 www.christlicher-orient.at

Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion  
Austria (J1W)  
St. Veit-Gasse 25, A-1130 Wien  
☎ +43/1/878 39-531  
☎ +43/1/878 39-515  
✉ info@jugendeinewelt.at  
🌐 www.jugendeinewelt.at

Katholische Arbeitnehmerbewegung  
Österreichs (KABÖ)  
Spiegelgasse 3/2, A-1010 Wien  
☎ +43/1/51 552-3349  
☎ +43/1/51 552-3684  
✉ kab.office@kaoe.at  
🌐 www.kaoe.at

Katholische Frauenbewegung Österreichs  
(KFBÖ) Referat für Entwicklungsförderung  
Spiegelgasse 3/II, A-1010 Wien  
☎ +43/1/51 552-3697  
☎ +43/1/51 552-3764  
✉ office@kfb.at  
🌐 www.teilen.at

Katholische Hochschuljugend Österreichs  
(KHJÖ)  
Ebendorferstraße 8, A-1010 Wien  
☎ +43/1/408 35 87-12  
☎ +43/1/408 35 87-31  
✉ khjoe@khj.at  
🌐 www.khj.at

Katholische Jugend Österreichs (KJÖ)  
Johannesgasse 16/I, A-1010 Wien  
☎ +43/1/512 16 21  
☎ +43/1/523 94 60  
✉ office@kath-jugend.at  
🌐 www.kath-jugend.at

Katholische Männerbewegung Österreichs  
(KMBÖ), Spiegelgasse 3, A-1010 Wien  
☎ +43/1/51 552-3666  
☎ +43/1/51 552-3764  
✉ austria@kmb.or.at  
🌐 www.kmb.or.at

Missio – Päpstliche Missionswerke  
in Österreich  
Seilerstätte 12, A-1015 Wien  
☎ +43/1/513 77 22  
☎ +43/1/513 77 37  
✉ missio@missio.at  
🌐 www.missio.at

Missionsorden Männer  
(Frater Florenz Graf OFM)  
Franziskanerplatz 4, A-1010 Wien  
☎ +43/1/5124578-35  
✉ florenz.graf@franziskaner.at

Missionsorden Frauen  
(Sr. Christa Petra Ahrer SSpS)  
Kloster St. Koloman  
Hornerstraße 75, A-2000 Stockerau  
☎ +43/2266/627 40-32  
☎ +43/2266/627 40-21  
✉ missprok@aon.at

Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft  
(MIVA)  
Miva-Gasse 3, A-4651 Stadl Paura  
☎ +43/7245/289 45-0  
☎ +43/7245/286 36-30  
✉ office@miva.at  
🌐 www.miva.at

Österreichische Caritaszentrale (ÖCZ)  
Albrechtskreithgasse 19–21,  
A-1160 Wien  
☎ +43/1/488 31-0  
☎ +43/1/488 31-9400  
✉ office@caritas-austria.at  
🌐 www.caritas.at

Referat der ED Wien für Mission und  
Entwicklung  
Wollzeile 2/3, A-1010 Wien  
☎ +43/1/51 552-3355  
☎ mission@edw.or.at

Welthaus Diözese Graz – Seckau  
Grabenstraße 39, A-8010 Graz  
☎ +43/316/32 45 56  
☎ +43/316/38 89 20  
✉ graz@welthaus.at  
🌐 www.graz.welthaus.at

Welthaus – Innsbruck  
Heiliggeiststraße 16/I, A-6020 Innsbruck  
☎ +43/512/72 70-66  
☎ +43/512/72 70-60  
✉ welthaus@dioezese-innsbruck.at  
🌐 www.welthaus-innsbruck.at



**FRAUEN- UND MÄNNERORDEN**

Stand: August 2008

Angeführt sind die Missionsorden die Projekte melden.

**FRAUENORDEN**

Benediktinerinnen/OSB,  
Steinerkirchen an der Traun  
Kirchenplatz 2,  
4652 Steinerkirchen an der Traun

Missionsschwestern vom kostbaren  
Blut/CPS  
Kloster-Weg 2, 9241 Wernberg

Caritas Socialis/CS, Wien  
Pramergergasse 9, 1090 Wien

Barm. Schwestern vom hl. Karl Borromäus/  
SCB, Gentzgasse 104, 1180 Wien

Kreuzschwestern Linz/CSC, Linz  
Stockhofstraße 10, 4020 Linz

Barm. Schwestern vom hl. Vinzenz  
von Paul/FC  
Salzachgässchen 3, 5020 Salzburg

Barm. Schwestern vom hl. Vinzenz  
von Paul/FC  
Mutterhaus Zams  
Klostergasse 10, 6511 Zams

Barm. Schwestern vom hl. Vinzenz von  
Paul/FC  
Gumpendorferstraße 108, 1062 Wien

Eucharistieschwestern/CSSS,  
Kloster Herrnau  
Friedensstraße 5, 5033 Salzburg

Schwwestern vom göttlichen Erlöser/SDR  
Kaiserstraße 25–27, 1070 Wien

Schwwestern vom göttlichen Erlöser/SDR  
Kirchengasse 63, 7000 Eisenstadt

Kongregation der Marienschwestern von  
Karmel/MSK  
Friedensplatz 1, 4020 Linz

Kongregation der Töchter Mariä Hilfe der  
Christen (Don Bosco Schwestern)/FMA,  
Innsbruck, Provinzialat  
Falkstraße 21, 6020 Innsbruck

Franziskanerinnen v. d. unbefleckten  
Empfängnis/FIC  
Kaiser Franz Josefs Kai 16, 8010 Graz

Herz-Marien-Karmel/OCD, Mariazell  
Karmelweg 1, 8630 Mariazell

Konvent der Elisabethinen/OSE  
Völkermarkterstraße 15, 9020 Klagenfurt

Konvent der Elisabethinen/OSE, Linz  
Betlehemstraße 23.4020 Linz

Kongregation der Schwestern vom armen  
Kinde Jesu/PJ  
Döblinger Hauptstraße 83, 1190 Wien

Missionsschwestern „Königin der Apostel“/  
SRA  
Kreuzwiesengasse 9, 1170 Wien

Kongregation der Schulschwestern  
von Hallein/SSH, Salzburg,  
Mutterhaus Emsburg  
Hellbrunnerallee 52, 5020 Salzburg

Missionsschwestern vom Heiligen Petrus  
Claver  
Missionshaus Maria Sorg  
Lengfelden 18, 5101 Bergheim

Steyler Missionsschwestern –  
Kloster St. Koloman/SSpS  
Hornerstraße 75, 2000 Stockerau

Dienerinnen des hl. Herzens Jesu/SSSC  
Baumgasse 20A, 1030 Wien,

Tertiarschwestern des hl. Franziskus/TOR  
Unterer Stadtplatz 14, 6060 Hall in Tirol

Werk der Frohbotschaft Batschuns  
Laternerstraße 42, 6832 Zwischenwasser

Salvatorianerinnen/SDS  
Hack-Hof 3–4, 1130 Wien

Zisterzienserinnen/OCist  
Marienstern Gwiggen, 6914 Hohenweiler

Kongregation der Töchter der göttlichen  
Liebe/FDC, Mutterhaus  
Jaqingasse 12–14, 1030 Wien

Ursulinen der Römischen Union/OSU  
Gösserstraße 54, 8700 Leoben

**MÄNNERORDEN**

Augustiner Chorherren/CRSA  
4981 Reichersberg am Inn 1

Claretiner/CMF  
Bennogasse 21, 1080 Wien

Kongregation der Missionare von  
Mariannahill/CMM, Provinzialat  
Rainerstraße 15, 4600 Wels

Redemptoristen/CSSR, Provinzialat  
Salvatorgasse 12, 1010 Wien

Comboni-Missionare/MCCJ  
Missionshaus Messendorf  
Autaler Straße 3, 8042 Graz

Herz Jesu Missionare/MSK  
Schönleitenstrasse 1, PF 1, 5020 Salzburg

Missionswerk der Missionare von der  
Heiligen Familie/MSF  
Bahnhofplatz 6/1, 2402 Maria Ellend

Zisterzienserstift Wilhering/OCist  
Linzer Strasse 4, 073 Wilhering

Prov. Miss. Sekretariat der Franziska-  
ner/OFM  
Postfach 11, 6130 Schwaz

Franziskaner für Mittel- und Osteuropa  
Elisabethstraße 26/23, 1010 Wien

Nordtiroler Kapuzinerprovinz/OFMcap  
Kaiserjägerstraße 6, 6020 Innsbruck

Oblaten der makellosen Jungfrau  
Maria/OMI  
Puechlgasse 12, PF 5, 1194 Wien

Prämonstratenser/Opraem  
Chorherrenstift Schlägl, 4160 Aigen i.  
Mkr.

St. Josefs-Missionare von Mill Hill  
St. Josefs Missionshaus, Absam  
Samerweg 11, 6060 Hall in Tirol

Benediktinerstift/OSB  
Admont, 8911

Benediktinerstift/OSB  
Burgfried 1, 4550 Kremsmünster

Kamilianer/OSC  
Versorgungsheimstrasse 72, 1130 Wien

Gesellschaft der Salesianer Don Boscos/  
SDB, Österreich Provinz, Provinzialat  
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien

Gesellschaft des Göttlichen Heilands,  
Salvator-Missionen/SDS  
Habsburgergasse 12, 1010 Wien

Gesellschaft Jesu/Jesuitenorden/SJ  
Canisiusgasse 16/1090, 1090 Wien

Missionsprokura der Marianisten/SM  
Greisinghof Bildungshaus der Marianisten  
Mistlberg 20, 4284 Tragwein

Steyler Missionare St. Gabriel/SVD  
Gabrielerstraße 171, 2340 Mödling

Lazaristen/CM  
Mariengasse 16, 8020 Graz

## **KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission**

A-1090 Wien, Türkenstraße 3/3, Austria, Europe

☎ ++43/1/317 03 21

📠 ++43/1/317 03 21-85

✉ info@koo.at

🌐 www.koo.at

Die Koordinierungsstelle ist eine Facheinrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz und der Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften. Die Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften beschäftigen sich teilweise oder ausschließlich mit der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, Pastoralarbeit und mit humanitärer Hilfe in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien sowie mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit und Anwaltschaft in Österreich. Die Aufgabe der Koordinierungsstelle ist Information, Koordination und Kooperation ihrer Mitglieder. Sie vertritt die entwicklungspolitischen und weltkirchlichen Anliegen und Grundsätze der Katholischen Kirche gegenüber den Trägern der wirtschaftlichen und politischen Verantwortung in Österreich und weltweit.

Die Koordinierungsstelle hatte im Jahr 2007 folgende Mitglieder:

Afro-Asiatisches Institut Graz

Afro-Asiatisches Institut Salzburg

Afro-Asiatisches Institut Wien

Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar

HORIZONT3000 – Österreichische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit

Initiative christlicher Orient (ICO)

Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Austria

Katholische Arbeitnehmerbewegung Österreichs (KABÖ)

Katholische Frauenbewegung Österreichs (KFBÖ)

Katholische Hochschuljugend Österreichs (KHJÖ)

Katholische Jugend Österreichs – Enchada (KJÖ)

Katholische Männerbewegung Österreichs (KMBÖ)

Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich

Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft (MIVA)

Österreichische Caritaszentrale (ÖCZ)

9 Diözesankommissionen für Weltkirche und Entwicklungsförderung:

Referat der ED Wien für Mission und Entwicklung

Welthaus Innsbruck

Welthaus Diözese Graz-Seckau

Welthaus Klagenfurt/Hisa Sveta

Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit Salzburg

Fastenaktion St. Pölten – Welthaus St.Pölten

Fastenaktion der Diözese Eisenstadt

Welthaus Linz

Arbeitskreis Weltkirche und Entwicklungsförderung Feldkirch

Weibliche und männliche Missionsorden